



Sonntag, 14. Mai 2022

Freibad · Terrasse · Sport
am Hohnsensee

Eine Woche Ausnahmestand

Seit 2003 gibt es das OlympiaCamp in der JoWiese, einmal fiel es aus, jetzt geht das Camp in die 19. Runde Seite 7



FREIBADGESCHICHTEN

INTERVIEW

Haben Sie eigentlich Spaß als Betreiber, Herr Mehler?

JoWiesen-Chef Matthias Mehler spricht im Interview über das Bad, die Liebe zur Stadt und die Zukunft. **Seiten 2 und 3**

DAUERGÄSTE

Das Phänomen der Immer-Schwimmer

Und das sind gar nicht so wenige. Eine Story über einen total netten Nachmittag mit Andy, Sabine und Christa. **Seiten 4 und 5**

PARTYALARM

Mächtig was los: Seefest und andere Feste am Hohnsensee

Ein Überblick, was in diesem Jahr rund um die JoWiese los ist, auf mehreren Seiten zusammengefasst. **Seiten 6 bis 9**

WIESENINFOS

SAISON: vom 15.5. bis 11.9.2022

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo. – Fr. 6.00 – 20.00 Uhr
Sa. – So. 7.00 – 20.00 Uhr
feiertags 7.00 – 20.00 Uhr

EINTRITTSPREISE:

Kinder unter 4 Jahren	Eintritt frei
Eintrittskarten für Kinder und Jugendliche	2,50 €
Eintrittskarten für Schüler/ Studenten	3,00 €
Eintrittskarten für Erwachsene	4,90 €

PREISE JOCARDS (DAUERKARTEN):

JoCard für Kinder/Jugendliche	49,00 €
JoCard für Schüler/Studenten	89,00 €
JoCard für Erwachsene	149,00 €
JoCard für Singles mit Kindern	149,00 €
JoCard für Familien mit Kindern	169,00 €

www.jo-wiese.de

www.facebook.com/jowiesehildesheim

info@jowiese.de

Lucienvörder Allee 1, 31139 Hildesheim

0 51 21 / 2 81 51 12

Anzeigen-Sonderveröffentlichung

Hildesheimer Allgemeine Zeitung



Eintauchen in 100 Jahre JoWiese

Das muss natürlich gefeiert werden. In Hildesheims Freibad an der Johanniswiese finden zahlreiche Partys und Events statt, auf dem Schwimmbad-Gelände hat das Stadtmuseum eine sehenswerte Ausstellung auf die Beine gestellt.

Da kommt was auf uns zu: Feste, Musik und Sport

Ein solches Jubiläum muss gefeiert werden: Deshalb geht es auf dem Gelände der JoWiese und am Hohnsensee in diesem Jahr mächtig zur Sache

Von Johannes Krupp

Hildesheim. Die JoWiese feiert in diesem Jahr ein ganz besonderes Jubiläum: Das über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Hildesheimer Freibad wird 100 Jahre alt – und das soll natürlich gefeiert werden. Während sich Betrei-



Der Firmenlauf 2022 geht wieder los am 26. August, Start und Ziel am JoBeach.

ber Matthias Mehler parallel mit der Stadtverwaltung bei den Verhandlungen über den auslaufenden Pachtvertrag über das Gelände offenkundig auf der Zielgerade befindet, hat er gemeinsam mit dem Hildesheimer Stadtmuseum, der Werbeexpertin Christina Pauls und auch in Zusammenarbeit mit der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung und dem Verlag Gebrüder Gerstenberg, eine Ausstellung über vergangene Jahrzehnte des Schwimmbades auf die Beine gestellt. Der wichtigste Part der Ausstellung sind aber die Geschichten, die Familie Bölke aus dem Stadtmuseum gemeinsam mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, zusammengetragen haben (Text

1922

ist die JoWiese offiziell gegründet worden. In diesem Jahr feiert das Freibad 100-jähriges Bestehen. Es ist viel passiert innerhalb dieser Dekaden.

rechts). Doch nicht nur die Ausstellung steht für das Jubiläumsjahr: Zahlreiche Feste und Veranstaltungen versprechen einen tollen Sommer im Freibad. Den Anfang macht die Eröffnungsfest am Sonntag, 15. Mai. Matthias Mehler Geschäftsführer der Eventwiese, legt den Fokus ganz klar auf die Familien: „Wir wollen mit einem kleinen Familienfest starten und laden dazu natürlich alle Hildesheimerinnen und Hildesheimer herzlich ein.“ Los geht es am Sonntag, 15. Mai, um 7.00 Uhr zum Anschwimmen mit Oberbürgermeister Ingo Meyer. Die Besucher können sich auf Badespaß, Hüpfburg und Pommes freuen.

Ein ganzes Jahrhundert Badespaß

Ausstellung öffnet am 15. Mai in der JoWiese

Hildesheim. Die Sonne sticht, das Freibad lockt! Seit 100 Jahren stürzen sich Hildesheimerinnen und Hildesheimer begeistert in der JoWiese ins Wasser. Waren Sie auch dabei? Haben Sie die Badehose eingepackt und das kleine Brüderlein an die Hand genommen und los ging's? Das Stadtmuseum Hildesheim ist ON TOUR und präsentiert mit vielen Kooperationspartnern in einer Ausstellungsinstallation Historisches, Amüsantes und Kurioses rund um das beliebte Freizeitbad. Die Ausstellung ist ab Sonntag, 15. Mai, täglich geöffnet im Eingangsbereich der JoWiese. Vorbeischaun lohnt sich - und Badehose einpacken auch!

Nicht vom Beckenrand springen!



Von Johannes Krupp

Ich habe zahlreiche Kindheitserinnerungen an die JoWiese, wie wahrscheinlich jeder und jede von Ihnen, der eine gewisse Zeit in Hildesheim gelebt hat. Natürlich haben sich zahlreiche Erinnerungen aus meiner

Kindheit in mein Hirn eingegraben: Der erste Sprung vom Fünf-Meter-Turm, die Pommes in essbarer Verpackung von Jochen Späte, ein überstürzter Abflug bei einem schweren Gewitter und natürlich sechs Mal Mambo Nr. 5 von einem gewissen Lou Bega (Foto) beim FFN-Kindertag 1999 in der JoWiese. Und die mahnenden Worte meiner Eltern habe ich auch immer noch im Kopf: „Pass auf dein Portemonnaie auf, Junge.“ Handys gab es damals ja nicht. Jetzt denke ich vor al-

lem an das Olympia-Camp, die Aufführungen des TfN und die Treffen mit den aktuellen Bad-Betreibern und Veranstaltern dieser wunderbaren Ausstellung. Es sind die Hildesheimerinnen und Hildesheimerinnen, die die Geschichten rund um die JoWiese schreiben. Und deshalb möchte ich mich stellvertretend bei allen bedanken, die bei diesem Jubilä-

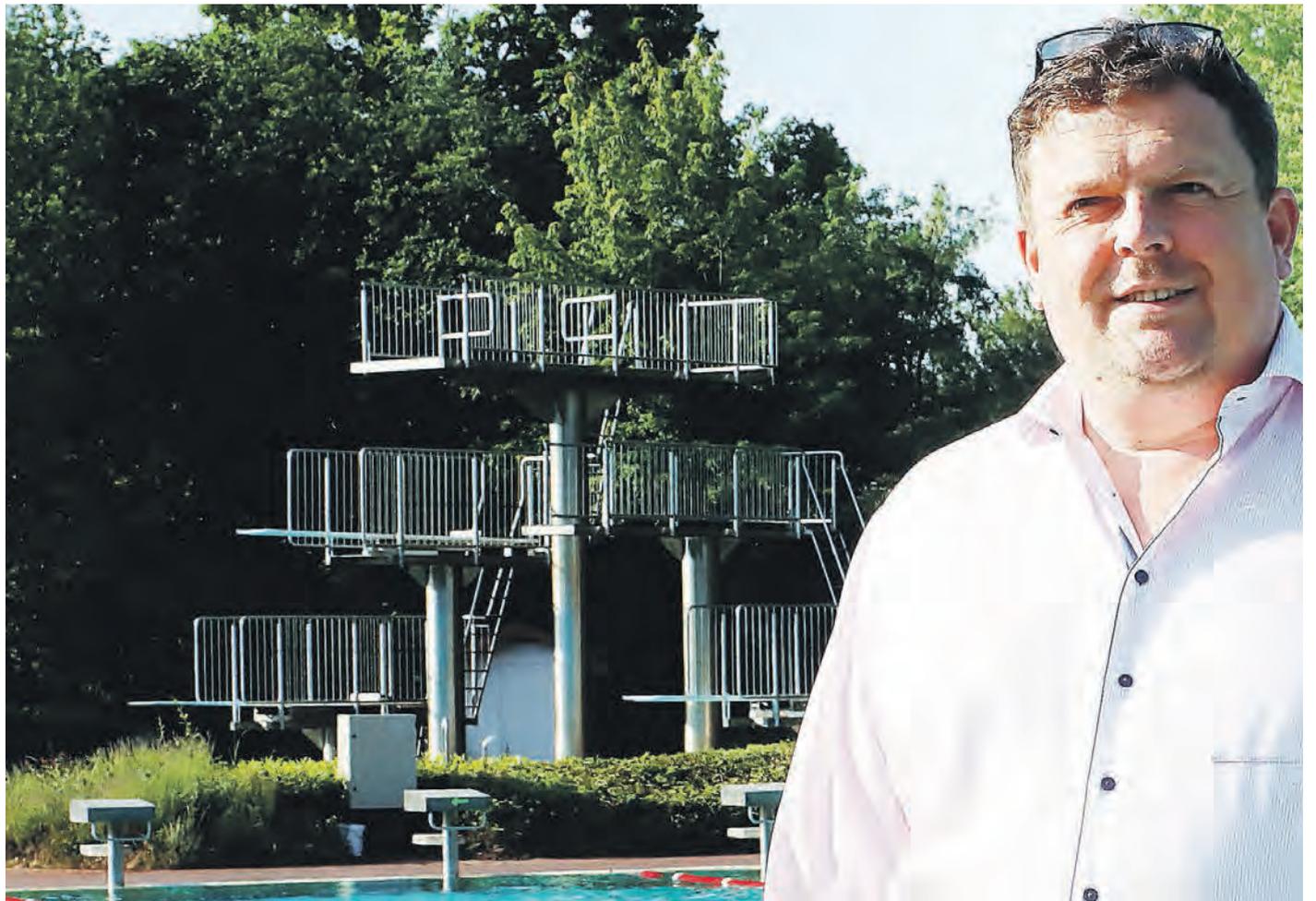
umsjahr mitwirken und dem Bad die Anerkennung spendieren, die es verdient. An dieser Sonderveröffentlichung „100 Jahre JoWiese“ ist Ihnen ganz gewiss aufgefallen, liebe Leserinnen und Leser, dass Sie diese werten können. Es gibt einen modernen Teil, den Sie jetzt gerade lesen. Da geht es ums hier und jetzt. Dieser ist an das aktuelle Layout

der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung angelehnt. Dann gibt es, wenn Sie diese Ausgabe einmal wenden, einen historischen Teil. In diesem hat sich Stefan Bölke mit der Historie und Entwicklungen von Schwimmbädern in Deutschland befasst, aber auch eine Chronik über das nun 100-jährige Bad geschrieben. Wirklich lesenswert. Hildesheim hat von nun an nicht nur den 1000-jährigen Rosenstock, sondern auch ein 100-jähriges Bad. Das ist doch was!



„Man muss das auch einfach mal sagen:

Früher habe er keine Ahnung von der Führung eines Bades gehabt, heute ist er Profi. JoWiesen-Betreiber Matthias Mehler hat mit dem beliebten Freibad eine Menge vor und setzt in diesem Jubiläumsjahr auf ein buntes Festprogramm.



Seit 2013 ist Matthias Mehler mit seiner Event Werft Betreiber der JoWiese.

Hildesheim. Matthias Mehler ist Geschäftsführer und Inhaber der Werftengruppe. Mit Veranstaltungen und Festen kennt sich der Hildesheimer also aus. Seit neun Jahren betreibt Mehler nun das Freibad JoWiese.

Herr Mehler, haben Sie in den vergangenen Jahren viele graue Haare dazu bekommen?

Ich neige nicht zu grauen Haaren.

Sie haben also Spaß an Ihrer Aufgabe?

Grundsätzlich bin ich angetreten, um dieses schöne Bad zu erhalten. Ich bin ja selbst durch und durch Hildesheimer und meine meiste Lebenszeit verbringe ich in dieser schönen Stadt. Ich habe immer ein Interesse daran, etwas dafür zu tun, dass es in Hildesheim lebenswert ist.

Und da liegt es natürlich nah, ein Freibad zu übernehmen ...

Es war damals eine Diskussion, ob man dieses Freibad so weiterführen soll. Es gab da große Fragestellungen, Kosten waren ein nicht unerhebliches Thema. Auch die Frage der Betreibersituation war nicht ganz klar. Ich habe dann in der HAZ gelesen, dass es Überlegungen gibt, dieses Bad zu schließen. Da habe ich mich angesprochen gefühlt und bin auf die Stadt zugegangen.

Sie sind ja schließlich Freibad-Profi.

Gar nicht, ich hatte überhaupt keine Ahnung. Ich kenne mich ein bisschen mit Technik aus, auch ein bisschen mit Veranstaltungen. Ich bin ja ursprünglich gelernter Elektroinstallateur, aber Freibadbetreiber war am Ende natürlich neu. Und wie oft, wenn ich neue Projekte angehe, hatte ich das natürlich auch unterschätzt.

Haben Sie denn jetzt Ahnung davon?

Ja, jetzt würde ich mich als durchaus erfahren bezeichnen. Bei der Industrie- und Handelskammer gibt es den Passus ‚widerruffliche Zuerkennung der fachlichen Eignung‘. Das passt ganz gut. Ich habe jetzt neun Jahre rum, mit einem Jahr Vorbereitungszeit sind es schon zehn.



Ich habe immer ein Interesse daran, dass es in Hildesheim lebenswert ist.

Aber dann haben Sie das doch ganz gut hinbekommen.

Was ich im Laufe meiner Karriere gelernt habe: Du brauchst richtig gute Leute an deiner Seite – allen voraus Gerald Wendt an Nummer eins. Der hat den ganzen Bereich Schwimmbad, Technik und auch die Verantwortung, Menschen ins Wasser zu lassen. Da hat er mir ein ganzes Stück weit abgenommen. Sonst wäre ich auch nicht so gut klargekommen. Das muss man ganz klar sagen. Und dann haben wir eben auch viele andere Mitarbeiter in unserem Team, die uns nie im Stich lassen. Das ist ganz, ganz wichtig. Ohne diese Menschen geht es gar nicht.

Und Unterstützer haben Sie doch sicher nicht nur in den eigenen Reihen...

Bei aller Kritik, die man auch immer wieder an der Stadtverwaltung

hat, da gibt es doch einige Mitarbeiter, die verlässlich sind. Jedes Jahr müssen wir das Bad auswintern, so nennt man das. Da müssen Fliesen verlegt werden, es muss gesäubert werden, damit wir sicher und vernünftig durch den Winter kommen und pünktlich zum Saisonstart am Start sind. Auch mit diesen Mitarbeitern sind wir gut durch die Jahre gegangen.

Dann haben Sie alle sicherlich viel gemeinsam erlebt.

Klar, da gab es viele Abenteuer. Und so ein Bad zu betreiben, das ist ein Stück weit ein Abenteuer. Wir hatten halt ein Bad, das nicht neu war. Als ich es übernommen habe war der letzte Umbau etwa 30 Jahre her. Und da es damals ja Überlegungen gegeben hatte, das Bad abzureißen, hatte man entsprechend wenig investiert. Ich bin froh, dass jetzt investiert wurde, aber die Investitionen haben sowohl mein Team als auch die Stammgäste auf die Geduldprobe gestellt.

Stichwort Duschen und Toiletten.

Ich kann mich noch sehr gut an diesen Umbau erinnern. In der Saison gab es Toilettencontainer, genauso bei den Duschen. Auch die Wasseraufbereitung wurde erneuert. In der Saison hatten wir sechs Wochen kein Wasser im Nichtschwimmerbecken. Also die Bautätigkeit hat schon dazu beigetragen, dass es ein Abenteuer wurde.

Wenn das alles ist?

Natürlich nicht. Freibad ist ein Wetter-Thema, oh Wunder. Im ersten Jahr 2013 dachte ich: Freibad kann ja jeder. Es scheint im Sommer sechs Wochen die Sonne und du fährst das Geld mit der Schubkarre zur Bank. Es war eines der besten Jahre, das muss man ganz klar sa-

gen. Aber wir haben auch Jahre mit schlechtem und sogar Katastrophenwasser erlebt.

Stimmt, 2017.

Davon gibt es viele Fotos. Außen die braune Brühe, in der Mitte die JoWiese. Manchmal haben wir das Gefühl, dass wir in den neun Jahren nichts ausgelassen haben, damit es irgendwie spektakulär ist. Vieles hat sich auch entwickelt. Der JoBeach ist sicherlich ein Thema. Der geht weit über das Freibad-Thema hinaus. Ich habe von Anfang an gesagt, dass es nicht nur ein Freibad ist, sondern auch ein Erholungsort. Ein Urlaubsort für alle, die sich den Flieger nach Mallorca oder Sylt nicht leisten können.

Schade, dass man den JoBeach dann nicht nutzen kann.

Jetzt aktuell ist das blöd, aber wir haben auch sieben gute Jahre am JoBeach erlebt. Wir haben eine Unterschriftenliste mit über 3000 Unterschriften, das zeigt, wie gut das in den sieben Jahren angenommen wurde.



2017 stand die JoWiese buchstäblich im Wasser.



Die JoWiese ist ein Urlaubsort für alle, die sich den Flieger nach Malle nicht leisten können.

Wie geht es denn weiter?

Das weiß ich nicht. Für dieses Jahr sieht es nicht gut aus, das muss ich leider sagen. Positiv ist aber, wir haben den JoBeach gemacht und wir haben dort tolle Veranstaltungen gehabt – vor allem die gbg-See-feste. Die Atmosphäre beim dritten Fest war einfach unglaublich.

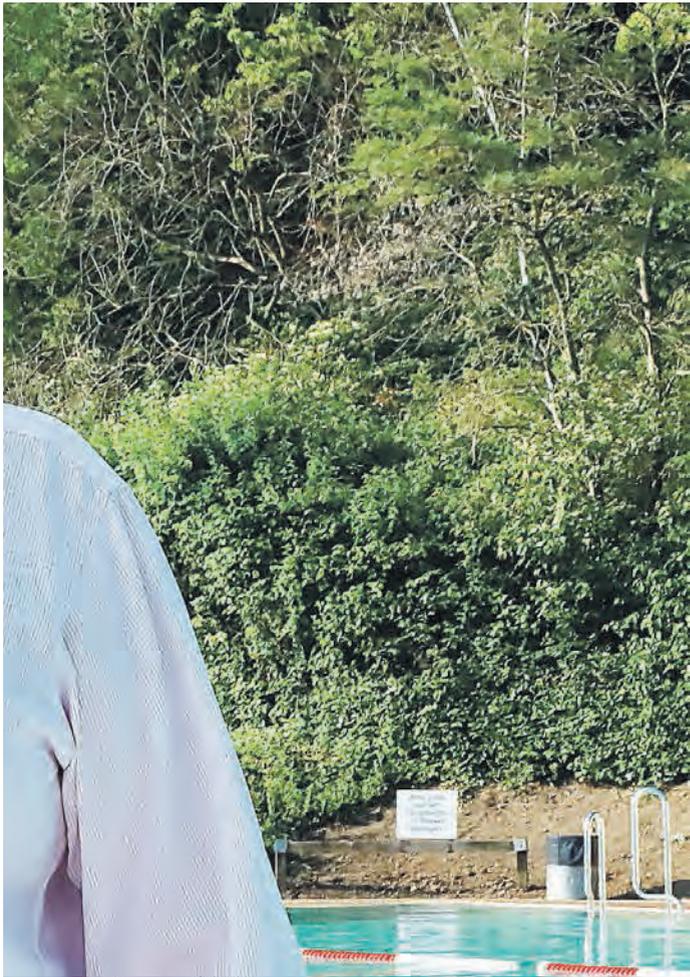
Aber der Beach und der Hohnsensee zeichnet den Betrieb ja auch aus.

Das gehört für uns genauso dazu. Für uns ist es die Kombi aus Freibadbetrieb mit Stammgästen, dann starke Tage in Hildesheim mit 30 Grad plus und dann aber eben auch die Location als Eventlocation für Veranstaltungen jeglicher Art. So wie der Firmenlauf, oder der Mittelaltermarkt. Ich habe ja gelernt, dass das alles Ehrenämter sind. Ich dachte immer, das sind Profis. Nein, die Vereinten Banner sind leidenschaftliche Typen mit einem Vereinsleben. Es gab früher mal einen Profi, der das Fest organisiert hat.

Aber?

Der will hier nicht mehr herkommen, wegen der Weinberg-Problematik. Der hat Angst, dass ihm die Veranstaltung hier kippt. Das macht er nicht mehr. Und dann ist der Verein mit uns gemeinsam eingesprungen. Und das ist für uns auch Freibad. Vor allem aber: Es ist eine

Die JoWiese ist ein wirklich schöner Ort!“



traumhaftschöne Anlage. Wir haben da eine gute Truppe, die alles fit hält. Allen voran unser Gärtner René. Wenn du über die JoWiese läufst, bekommst du so ein Lächeln im Gesicht.

Wenn ich zurückblicke, haben die Familienkarten der JoWiese doch einen richtigen Boost gegeben. Oder?
Es war definitiv die richtige Entscheidung, sich intensiv über die Saisonkarten Gedanken zu machen.

Das haben wir anfangs mit Klaus-Michael Machens gemacht, der hat uns beraten. Und das ist bis heute richtig. Wir haben etwas mehr als 700 Saison Gutscheine verkauft, wir rechnen am Ende mit über 900 verkauften Saisonkarten. Das ist die Erfahrung der vergangenen Jahre – und die Zahlen sind auch in den Corona-Jahren stabil geblieben. Die Leute haben gesagt: Gerade jetzt, können wir draußen schwimmen gehen.

Aber Unterschiede haben Sie doch sicherlich in dieser Zeit gemerkt.

Also diese ganz starken Tagen mit den großen Besucherströmen haben wir nicht gehabt. Die hätten wir auch nicht haben dürfen. Wir hatten unsere Grenze bei 1000 Menschen zeitgleich. Das haben wir in den zwei Jahren an zwei Tagen erreicht. Aber ja, die Saisonkarten sind eine gute Sache, werden geschätzt von unseren Gästen und sorgen auch bei uns für Polster vor Saisonstart – egal wie das Wetter wird.

Die Stammgäste sind doch sicherlich nicht mehr wegzudenken.

Na klar, es ist die Verbindung zu ihnen. Die sind wie eine Familie, die jeden Öffnungstag da sind. Selbst im Hochwasserjahr. Wir hatten von Donnerstag bis Sonntag vier Tage geschlossen. Und die haben das nicht verstanden. Die sind an den Feuerwehrleuten vorbeigestapft. Für die ist das ein Stück weit Leben. Und das sind gar nicht wenige. Ich tippe so auf 300 Menschen.

Und es gibt noch andere Akteure im JoBad.

Na klar. Wichtig sind uns auch die Vereine. Was vielen Hildesheimern aber auch gar nicht klar ist, ist die Wichtigkeit des Kanuzentrums. Das ist ja kein Verein, sondern ein Stütz-



Die Stammgäste sind wie eine Familie, die jeden Öffnungstag da sind. Selbst im Hochwasserjahr. Wir hatten von Donnerstag bis Sonntag vier Tage geschlossen. Und die haben das nicht verstanden. Die sind an den Feuerwehrleuten vorbeigestapft.

punkt des Landes Niedersachsen und der Stadt Hildesheim, wo Schüler und Lehrer lernen, mit dem Kanu umzugehen. Da gibt es gewaltige Zahlen. Dort konnten wir auch gemeinsam etwas tun und wir haben den Steg gemeinsam verlegt. Jetzt haben die Kinder einen kurzen Weg ins Wasser. Aber ich habe höchsten Respekt auch vor Herrn Schröder, der das ganze ja leitet und weit mehr tut, als er müsste. Auch Hellas sind super. Die sind ja noch älter als die JoWiese und habe in ihrem Häuschen auf dem Gelände ein tolles Vereinsleben. Aber auch die JoWiesen-Freunde. Und freuen wir uns über jede Unterstützung. Auch wenn sie regelmäßig öffentlich sagen, dass dieses Bad wichtig ist. Das zeigt doch, dass die JoWiese mehr ist, als ein kleines Freibad.

Ist ja auch kein kleines Freibad.
Das kommt noch dazu.

Wenn wir jetzt mal nach vorn schauen...
Wenn wir einen Vertragsverlängerung bekommen, dann müssen wir für unsere Gäste etwas tun, wir wollen digitaler werden. Zum Beispiel die Tickets sollen per Handy abrufbar sein. Dann muss man sich nicht mehr an eine Schlange stellen. Und auch die Gastro soll erweitert werden. Auch die Familie soll wachsen.

Inwiefern?

Ein zweiter Spielplatz, ein neuer Spielplatz soll kommen. Der soll im Bereich des Freibades sein, damit die Badegäste da leichter hinkommen. Und was auch wichtig ist, das ist das Thema Nachhaltigkeit. Cosmo Grün erstellt uns eine CO₂-Bilanz des Jahres 2021. Daraus wollen wir etwas Neues machen. Photovoltaik, Solar und Poolabdeckung haben wir schon. Wir führen in der Gastronomie komplett Glas ein, kein Plastik mehr. Sogar mit Schraubverschluss. Auch bei der Mülltrennung wollen wir besser werden. Es wird also nicht langweilig.

Und am Bad selbst?

Es gibt jetzt aktuell diese Idee mit einer aufblasbaren Überdachung über dem Schwimmerbecken – das ist jedoch nicht meine Vision.

Was werden denn Ihre Highlights für das Jubiläumsprogramm? Sie haben ja eine Menge geplant.

Wir starten mit einem Familienprogramm am 15. Mai zum Saisonauftakt. Das gbg-Seefest wird sicherlich das Highlight. Aber auch die Evergreens mit OlympiaCamp, Firmenlauf und Mittelaltermarkt werden toll. Zum ersten Mal wird auch das Piratenfest in der JoWiese stattfinden.

Interview: Johannes Krupp

GRUSSWORT DES OBERBÜRGERMEISTERS

100 Jahre Sommerfrische

100 Jahre JoWiese – eine lange Hildesheimer Freibad-Ära. Wie viele Kinder und Jugendliche in dieser Zeit wohl schon ihre Sommerferien hier verbracht haben? Wie viele sportliche Schwimmerinnen und Schwimmer hier in aller Frühe ihre Bahnen gezogen haben? Wie viele Rutschrekorde hier aufgestellt und Kunstsprünge präsentiert wurden? Die meisten von uns verbinden mit dem beliebten Hildesheimer Freibad mindestens einen oder ganz viele solcher besonderen oder auch alltäglichen Momente. Ich selbst erinnere mich z.B. gerne daran zurück, wie ich mit meinen Freunden manchmal nach der Schule die JoWiese besuchte oder dort meinen Schwimmunterricht hatte. Heute verbinde ich mit der JoWiese natürlich auch die Tradition des alljährlichen Anschwimmens, das im Mai als fester Termin im Kalender steht und für mich in gewisser Weise den Beginn der warmen Jahreszeit markiert. Im Jubiläumsjahr schauen wir auf die lange Historie des Bads zurück und blicken besonders in die frühe Zeit der Bäderkultur der 1920er

Jahre, als eine neue „Badeanstalt“ an der Innerste – zunächst für Männer und ein Jahr später auch für Frauen – eröffnet wurde. Heute



Hildesheims Oberbürgermeister
Dr. Ingo Meyer

ist die JoWiese ein modernes Freibad mit Sprungbrettern, Baby- und Nichtschwimmerbecken, Beachvolleyball-Feld, verschiedenen Sportflächen und Spielplätzen. Hier und auf dem Gelände des JoBeach kommen Menschen generationenübergreifend zusammen, um die freie Zeit zu genießen, Sport zu treiben oder einfach den Tag am Hohnensee ausklingen zu lassen. Die Zeiten ändern sich und das Hil-

desheimer Freibad ändert sich auch und geht stets mit der Zeit. In den vergangenen Jahren ist die JoWiese dank neuer Attraktionen immer attraktiver geworden. Investiert wird ebenso stetig in die Technik. Insbesondere die Energieeffizienz der Anlagen ist der Event Werft als heutige Betreiberin ein großes Anliegen. Diese Entwicklung begrüßen wir als Stadt Hildesheim sehr und werden das Bad auch in Zukunft weiterhin sehr gerne bei entsprechenden Vorhaben zum Klimaschutz unterstützen. Denn eines ist heute wie damals gleich: Die JoWiese ist aus Hildesheim nicht wegzudenken. Ich gratuliere den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der JoWiese sehr herzlich zum 100-jährigen Bestehen und wünsche allen Schwimmbegeisterten weiterhin viel Freude in „ihrem“ Freibad.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Dr. Ingo Meyer
Oberbürgermeister

Fair, nah und immer da!

Für Sie und Ihre Liebsten.

Mein Zuhause. Meine Energie. Meine EVI.

www.evi-hildesheim.de

@evihildesheim evihi @HiEVI

Ihr Partner für Energie **EVI**

Unsere gesetzliche Informationspflicht gem. § 41 Absatz 4 Energiewirtschaftsgesetz erfüllen wir durch eine Bereitstellung der Informationen im Internet unter www.evi-hildesheim.de

„Meinen Jahresurlaub nehm ich im Winter:

Wer mittags im großen Becken der JoWiese seine Bahnen zieht, der trifft ziemlich sicher auf Andy - und seinen Kumpel Franky. Aber die beiden sind nur zwei von vielen, die täglich ihre Bahnen ziehen.



Andreas Maybaum



Hildesheim. Andy gehört Kabine Nummer zwölf. Die teilt er sich mit Franky seit „echt vielen Jahren. Und wenn wir Kabine 12 irgendwann mal nicht mehr bekommen würden?“, Andy denkt kurz nach. „Dann wird Franky ungemütlich.“ Franky ist Frank Brinkhoff, Andy heißt Andreas Maybaum. Beide gehen seit vielen Jahren in die JoWiese, sind Stammgäste. Und eines ist ganz wichtig: Ihnen gehört Kabine 12. Und übrigens: Dass die JoWiese-Runde keine neuen Mitglieder zulässt und jeder seine eigene Bahn beansprucht, das sei eine miese Unterstellung. „Wir freuen uns über jeden. Ob im Wasser oder hinterher beim Kaffee“, sagt Andy. Nur bei Kabine 12 hört der Spaß auf.

„Eure Redaktion hat schon mal über mich berichtet, 2017 war das“, gibt Andy zu Protokoll. Der Titel sei der „Immer-Schwimmer“ gewesen. Worum es in dem Text gegangen ist? Natürlich darum, dass Andy jeden Tag in der JoWiese verbringt und schwimmt - und das schon, so lange er denken kann. Vor 50 Jahren lernte der gebürtige Hildesheimer zusammen mit seinem Bruder im Freibad JoWiese das Schwimmen. Seit weit mehr als 40 Jahren geht er in der Sommersaison jeden Tag nach der Arbeit dorthin - oder auch davor. Eine Stunde ist er im Wasser, insgesamt zweieinhalb Kilometer legt er täglich zurück. Im Winter, wenn das Freibad ge-

Morgens in der JoWiese genießen die Immer-Schwimmer die Ruhe im Wasser. Obwohl es auch ganz schön zur Sache gehen kann.

Sabine Schaper



schlossen hat, geht er dafür ins Wasserparadies. „Das ist aber nicht das Gleiche wie die JoWiese. Dort trifft man nicht so viele Leute.“, sagt der Immer-Schwimmer. Natürlich nicht. „Wir sind hier wie eine Familie, jeder kennt jeden.“ Andys Markenzeichen ist eine Sonnenblume aus Plastik. Die hat der Mann in einem Discounter gekauft. „Die hat nicht mal zwei Euro gekostet, aber sie hält seit vielen Jahren.“ Andy steckt sie in den Boden vor seiner Kabine, wenn er in der JoWiese seine Bahnen zieht und hinterher gern einen Kaffee trinkt. Schließlich müssen seine Freundinnen und Freunde wissen, dass Andy zugegen ist. „So muss das.“ So ist das auch an einem recht kalten Nachmittag Ende April in der JoWiese. Es sieht nach Regen aus, nass wird es bis zum Abend

aber nicht. Schwimmmeister Gerald Wendt hatte zum Treffen gebeten. Wenn die Zeitung ruft, um sich mit den JoWiesen-Stammgästen zu unterhalten, dann kommt man auch. Allerdings mit Verzögerung. Erst sind nur Marlene Eitze und Christa Simmen da, dann aber wird es plötzlich voll am Tisch unter dem freien Himmel in der Nähe des Bad-Eingangs. Auch Klaus-Rüdiger Knorrs Blick wird nach anfänglicher Skepsis schnell freundlich: „Ich bin Rüdiger, ich bin seit Jahrzehnten hier.“ Aber weißt du, wer richtig gute Geschichten erzählen kann? „Günter.“ Gemeint ist Günter Ude. Der 78-jährige Dauergast ist seit vielen Jahren ein bekanntes Gesicht und wird an diesem Nachmittag von seiner Gangschmerzlich vermisst. „Günter

kennt alle Geschichte, der ist am längsten von uns allen hier“, sagt Rüdiger, nur leider sei der Mann gerade im Krankenhaus. Doch an Geschichte mangelt es an diesem Nachmittag trotzdem nicht. Im Gegenteil. Aber am Ende heißt es immer: Günter hätte die noch besser erzählt. Zum Beispiel als einer mit seinem Auto rückwärts in der Innerste gelandet ist. „Bis heute wissen wir nicht, wer gefahren ist“, sagt Rüdiger. Alle am Tisch lachen. „Es waren zwei Menschen im Auto, aber keiner will es gewesen sein.“ Die Geschichte werde wohl nie aufgeklärt

 Miara

www.miara.de



Das inklusive Restaurant in der Oststadt.

Guter Service, beste Qualität, Leidenschaft und Persönlichkeit sind bei uns „inklusive“!

Von dienstags bis sonntags verwöhnen wir Sie mit saisonal wechselnden Gerichten, garantierter Frische und herausragender Qualität zu fairen Preisen. Dazu gibt es jede Menge Specials, beliebte Klassiker und auf Wunsch auch Ihre ganz persönlichen Lieblingsgerichte!

Miara - Ein Unternehmen der Lammetal GmbH
Steingrube 19A · 31141 Hildesheim
Tel. (05121) 9972 100 · E-Mail miara@lammetal.net

Wir wünschen allen ein sonniges Jubiläumsjahr!

 Dr. Lärer's
Sonnen-Apotheke

Almsstraße 36/37 · 31134 Hildesheim www.sonnenapo-hildesheim.de

100 Jahre JoWiese!
Wir gratulieren ganz herzlich.

GETRÄNKE
Fachgroßhandel
Sauk

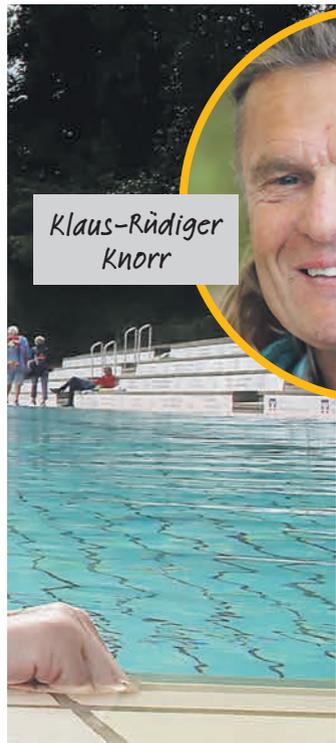
Ihre Verbindung zwischen
Gastronomie, Handel und
Getränke-Industrie

Für Feste jeglicher Art
verleihen wir:
Verkaufswagen - Stehtische
Zapfgeräte - Sitzgarnituren
Theken - Gläser



31177 Harsum · Alfred-Delp-Straße 1 · Tel. 0 51 27 / 9 82-0 · Fax 0 51 27 / 9 82 30
E-Mail: info@getraenke-sauk.de · Internet: www.getraenke-sauk.de

Im Sommer ist JoWiese angesagt“



Klaus-Rüdiger Knorr

„Was bei mir einfach hängen geblieben ist, ist das Bild: Familie mit Bollerwagen. Jeder hatte so ein Teil“, sagt sie. Peter Risthaus, der unterdessen auch eingetroffen ist, kann sich als zugezogener zwar nicht an diese Zeit erinnern, gibt aber ein „Das waren noch Bollerwagen, nicht dieser neumoderne Quatsch zum Falten“ zum Besten. Aber auch er kann die Leidenschaft und die Erinnerung nachempfinden. Der 51-Jährige ist seit neun Jahren jeden Sommer am Start. Viel verrückter sei aber der Typ aus Wuppertal, der einmal in die JoWiese kommt und im Gästehaus Klocke gleich um die Ecke pennt. Den kennt man mittlerweile auch – der wiederum kennt ganz viele Freibäder. Aber die JoWiese, so sagt der Pendler wohl immer, so besonders schön. Alle nicken. Eindeutig. Gesehen habe die JoWiesen-Freunde schon viel - und auch mit Betreiber Mehler sind sie zufrieden. Mit Bad-Chef Gerald Wendt sowieso. „Wir werden oft gefragt, was uns fehlt und was wir brauchen“, sagt Sabine Schaper. Der Kontakt sei gut. „Bei anderen Betreibern haben wir mehr gefahren. Das ist schon alles besser geworden in den letzten Jahren. Wir hoffen sehr, dass es so weitergeht.“ In der JoWiese dreht sich nicht immer alles nur ums Schwimmen oder Kaffeetrinken. Rüdiger und Andy zum Beispiel kennen sich seit den 1970er Jahren. „Früher haben wir hier immer Fußball gegeneinander gespielt. Barfuß, immer sonntags um 14 Uhr, egal bei welchem Wetter“, denkt Rüdiger zurück. „Wir Jungs vom Godehardkamp gegen die aus der Stadtmitte, das waren Duelle“, ergänzt An-

- auch nicht von Günter Ude. Jetzt gesellt sich Frauke Oppelt-Brager dazu. Die langjährige Vorsitzende des Wasserball-Clubs Hellas 1899 steigt gleich mit ein. „Das war ja nicht das einzige Mal“, sagt Oppelt-Brager und packt gleich noch eine Auto-im-Wasser-Story aus. „Aber schreib boß nicht, dass es der Wirt gewesen ist. Das ist nur ein Gerücht“, alle lachen und schwelgen in Erinnerungen. Sie sind sich aber darüber einig, dass die Geschichte heute zwar irgendwie zum Lachen ist, aber dennoch sau gefährlich war. Man einigt sich auf Gespräche über weniger spektakuläre Geschichten.

Sabine Schaper zum Beispiel ist seit ihrem vierten Lebensjahr Dauergast in der JoWiese. Die heute 66-Jährige wurde von ihrem Vater mitgenommen - vor der Arbeit.

dy Maybaum. Die beiden erzählen von packenden Spielen, Zweikämpfen und Zuschauern. Es sei hier und da auch mal richtig zur Sache gegangen. „Auch wenn wir nur zu viert waren, wir haben immer gespielt. Im Regen oder im Sturm - da gibt es viele Geschichte zu erzählen. Geschichten gibt es auch über Christa Simmen – jeder kennt sie wohl in Hildesheim, oder hat sie zumindest schon einmal gesehen. Die passionierte Schwimmerin ist braungebrannt, trägt eine leicht zu föhnende Kurzhaarfrisur. Kurz bevor sie im Garten der JoWiese angekommen ist, hat sie noch ihr Tagespensum im Wasserparadies abgerissen. Etwa 2 Kilometer schwimmt Simmen täglich. Es darf auch mal gemütlich sein auf ihrer Bahn – nur „wenn Walter Kusch kommt, dann strenge ich mich an. Dann geht es im Becken anders zur Sache.“ Simmen ist unter anderem so bekannt, weil sie schon vielen Kindern in Hildesheim das Schwimmen beigebracht hat. Fast könnte man denken, dass Simmen eigentlich Schwimmen heißen müsste. Die Übungsleiterin der Sommerschwimmschule der Jowiesen-Freunde ist immer im Einsatz und mit vollem Eifer dabei. Auch wenn sie sich seit Corona echt Sorgen macht, dass manche Kinder in ihren Bronze-Kursen in ihrem Leben noch nie zuvor im Wasser gewesen seien. Regelmäßig stand Christa Simmen auch als Mas-

ters-Schwimmerin von Eintracht Hildesheim in der Presse. Dem Schwimmen ist Simmen immer treu geblieben. So wie Marlene Eitze, die an diesem



Christa Simmen

Nachmittag eigentlich gar nicht so genau weiß, warum sie von Wendt gebeten wurde zu kommen. Dass sie seit 1972 regelmäßig in der JoWiese ist, ist für Eitze eine Selbstverständlichkeit, fast eine Randnotiz, die JoWiese gehört einfach mit dazu. Viel lieber würde sie alles über ihre Märchenstunden für Erwachsene erzählen - oder von ihrem Job als Lehrerin und ihrer Arbeit mit ausländischen Kindern - vornehmlich aus arabischen Ländern. Oder von ihren Reisen. Die JoWiese ist für sie Heimat, ein Ort zum Entspannen und Wohlfühlen. Hier kennt man sich. „Weißt du, was Franky einmal im Jahr macht?“, will Andy wissen.

„Der pflanzt hier in der JoWiese einen Baum. Den spendet der.“ Und das schon seit vielen Jahren. Andy fragt in die Runde: „Weiß einer, welcher Baum in diesem Jahr gepflanzt wird?“ Man weiß es nicht. Man kann ja auch nicht alles wissen. Nein, das kann man nicht. Nur, dass Andy und Franky auf jeden Fall Kabine 12 gehört. Das darf sich auch nicht ändern.



Marlene Eitze

Freunde, XXL-Sause im Freibad!

JoWiesenFreunde feiern Zehnjähriges

Hildesheim. Wer dauerhaft schwimmen will, braucht einen langen Atem. Den haben die JoWiesenFreunde bewiesen. Seit zehn Jahren sind die Freibad-Unterstützer aktiv. Sie gründeten sich, als die Zukunft der JoWiese ungewiss war und die Suche nach einem neuen Betreiber lief. Das ist zehn Jahre her.

„Wir als Vertreter der Nutzer sind sehr zufrieden, was das Freibad betrieben wird“, betont Vorsitzender Dirk Schütze. Dass das zehnjährige Bestehen des Vereins mit dem 100jährigen Bestehen des Freibades zusammenfällt, findet Dirk Schütze einen glücklichen Zufall. Denn die JoWiesenFreunde haben sich für den Sommer etwas einfallen lassen. Sie laden an ihrem Gründungstag am **Samstag, 2. Juli, ab 18 Uhr** zu einem XXL-Schwimmen ein und werden jeden belohnen, wer eine Stunde oder mehr über Wasser bleibt. „Sag Hi zum Schwimmen“, lautet das Motto des Tages. Das ist nicht die einzige Aktion im Jubiläumssommer. In Kooperation mit der Event Werft und mit Unterstützung der DLRG und des Hellas-1899 bieten die JoWiesenFreunde in den großen Ferien im Freibad wieder eine ausgedehnte Sommerschwimmschule an und hoffen auf einen ähnlich großen Erfolg wie 2021. Zwei Durchgänge sind geplant: vom 15. bis 24. Juli und vom 29. Juli bis 7. August. Es wird täglich von 9 bis 12.30 Uhr in zwei Gruppen geübt.

Erfahrene Übungsleiter bieten ein Training für das Seepferdchen an bzw. für die Abzeichen in Bronze, Silber und Gold. Täglich laufen fünf Kurse mit jeweils 30 Minuten. Für jedes Kind sind zehn Termine geplant. Die Teilnahme kostet 40 Euro pro Kind (plus Eintritt in die JoWiese). Die Anmeldungen laufen über www.jowiesenfreunde.de.

vb-eg.de

Herzlichen Glückwunsch.
Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Wir gratulieren zum 100-jährigen Bestehen der JoWiese Hildesheim und wünschen für die Zukunft alles Gute!

Volksbank eG
Hildesheim-Lehrte-Pattensen

Wir gratulieren und freuen uns über 100 Jahre Jo Wiese!

Dirk Morsch e.K.
Himmelsthürer Str. 61
31137 Hildesheim
Tel. 05121 64499
morsch@vgh.de

Finanzgruppe

VGH
fair versichert

Wir gratulieren zu 100 Jahren JoWiese!

gbg
Hildesheim

gbg
SEEFEST
AM JOBEACH | 22.-24.07.2022

... und freuen uns schon auf das gbg-Seefest!

(0 5121) 967 - 0 · www.gbg-hildesheim.de

„Schön, dass es wieder losgeht!“

Der Firmenlauf geht in die sechste Runde



Dieses Zitat eines Teilnehmers erfreut natürlich auch die Organisatoren des Hildesheimer Firmenlaufs, der in diesem Jahr am Freitag, 26. August 2022, und damit zum sechsten Mal, durchgeführt wird.

Anfangen hat alles aus einer spontanen Idee heraus und seitdem kümmern sich Lars Becker, Holger Gröbbitz, Stefan Kehr, Matthias Mehler und Marielena Frühwacht um den reibungslosen Ablauf. Die Anmeldezahlen sind in den vergangenen Jahren stets deutlich gestiegen, im Premierenjahr 2016 waren es 927, im darauffolgenden Jahr 1232, im Jahr 2018: 1.818 und im Vor-Corona-Jahr 2019 bereits 2.300, eine wahre Erfolgsgeschichte also.

Nach dem Pandemie-bedingten Ausfall 2020 und einem Lauf mit Einschränkungen 2021, gehen die Verantwortlichen derzeit davon aus, keinerlei Einschränkungen mehr berücksichtigen zu müssen. „Wir wissen, wie sehr sich die Menschen nach der langen Zeit der Entbehrungen wieder nach Aktivitäten in Gemeinschaft sehnen – und da bietet sich natürlich das schöne und Urlaubsflair versprühende Gelände des JoBeach bestens an“, so Lars Becker und Holger Gröbbitz.

Am Konzept wollen die Veranstalter festhalten. Es wird wieder die bekannte Walking-Strecke über etwa 3,5 Kilometer sowie die Laufstrecken über ca. 5,5 und 9,5 Kilometer geben. Neu ist, dass bei der Walking-Disziplin ein Preis nicht an den oder die Schnellste vergeben, sondern unter allen Teilnehmenden verlost wird. Und ganz neu ist für Unentschlossene oder Neueinsteiger der Schnupperkurs, der die Walkingstrecke umfasst und bewusst denjenigen offensteht, die untrainiert sind und sich noch nicht die 5,5-Kilometer-Strecke im durchgehenden Lauf zutrauen. Auch hier wird ein Preis verlost.

Auch bei den Startzeiten setzen die Organisatoren auf das bewährte Konzept. Die Walker drehen ab 16.30 Uhr ihre Runde, um 16.40 Uhr startet der Schnupperkurs, die 9,5 km-Läufe beginnen ab 17.00 Uhr, die 5,5 km-Strecke wird ab 17.30 Uhr bezwungen. Die Starts der jeweiligen Disziplinen werden in rund 200'er Gruppen und 5-minütigen Abständen vorgenommen.

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Jubiläum der JoWiese und dem zeitgleich am gegenüberliegenden Uferende stattfindenden Streetfood-Festival mit Musik und vielem mehr erhalten alle Teilnehmenden am Veranstaltungstag freien Eintritt auf das Festivalgelände.

Das Anmeldefenster ist noch bis zum 12. August geöffnet. Die Startgebühren betragen wie in den Vorjahren 20 Euro pro Person, das begehrte Lauffunktionsshirt ist (bei Anmeldung bis zum 16. Juli) in diesem Jahr wieder inklusive.

Ray Wilson und Fatcat wollen beim großen gbg-Seefest rocken

Zurück zur Stimmung von 2019: Vor Corona rockte die gbg-Party so richtig, so soll es wieder werden

Hildesheim. Nach dem großen Erfolg in den Anfangsjahren und den pandemiebedingten Zwangspausen, soll es in diesem Jahr endlich wieder ein großes Sommerfest am Hohnsensee geben: Das gbg-Seefest. Organisiert von der Event Werft und powered by gbg, wird sich das weitläufige Seegelände rund um den JoBeach am Wochenende vom 22. Bis 24. Juli wieder in eine Open-Air-Arena verwandeln. Die besondere Atmosphäre am Hohnsensee ist der ideale Ort für das sommerliche Veranstaltungshighlight. Das Seefest wartet erneut mit einem großen Programm für alle Hildesheimer auf. Auf zwei Bühnen werden an allen Veranstaltungstagen sowohl Hildesheimer Künstler und Bands, als auch überregionale Acts auftreten. Zu den Bands, die in der umwerfenden Strandlocation live auftreten werden, zählen unter anderem „The Reulings Stones“, „Sidekick“ oder auch „Fatcat“. Highlights werden am Samstag „Ray Wilson“ und die Coverband „Decoy“ aus Köln sein. Neben dem geplanten Showprogramm gibt es verschiedene Sportangebote und -aktionen. Der Sonntag steht ganz im Zeichen der Familie und wird mit einem ökumenischen Gottesdienst im Freien eröffnet.



Tausende Zuschauer kamen zum gbg-Seefest in den Jahren vor Corona - jetzt wollen die Veranstalter wieder loslegen. Ein Hauptact ist Ray Wilson. Fotos: Clemens Heidrich, Werner Kaiser

Action in der JoWiese

Hellas 1899 Hildesheim stellt ein ordentliches Festprogramm auf

Hildesheim. Noch älter als die JoWiese selbst sind die Wasserballer von Hellas 1899 Hildesheim. Natürlich nicht die Sportlerinnen und Sportler – gemeint ist der Verein. Dieser ist fester Bestandteil des JoWiesen-Lebens. In ihrer Hütte auf dem Gelände des Freibades sind die Wasserballer zu Hause und verbringen im Sommer einen Großteil ihrer Zeit dort.

Für dieses Jahr hat der Verein um den Vorstandsvorsitzenden Jan Heinemann einiges auf dem Zettel stehen, denn 100 Jahre JoWiese wollen auch sie feiern und einen Teil zu den Festakten beisteuern. „Wir wollen unsere Heimspiele natürlich wieder unter freiem Himmel austragen, freuen uns aber auch über unsere Summer Lounge und ein geplantes All-Star-Spiel“, sagt Vorstandschef Heinemann. Der Ver-

ein möchte sich von seiner besten Seite zeigen und hofft, dass die ehemaligen Hellas-Spieler und Wasserball-Asse Linus und Fynn Schütze zum All-Star-Spiel zusagen. Am 8. Juli soll es einen ganzen Wasserballtag geben, dann können auch neue und interessierte Spielerinnen und Spieler gern vorbeischauen. Heinemann: „Wir freuen uns über die Besucher. Na klar!“



Ritter und Gaukler ziehen durch Hildesheim

Der Verein Vereinte Banner richtet das Mittelalterfest am Hohnsensee aus: Vom 16. bis 18. September geht es los

Hildesheim. Die Ritter kehren an den Hohnsensee zurück! Auch in diesem Jahr haben der Verein Vereinte Banner e.V. unter der Leitung von Lehnsherr Hauke Bensch und der Betreiberin der JoWiese, die Event Werft GmbH, sich dafür eingesetzt, dass die Freunde des mittelalterlichen Events in diesem Jahr feiern können. Vom 16. Bis 18. September 2022 können Klein und Groß auf dem Gelände des JoBeach in die Zeit der Ritter und Wikinger zurückreisen.

Am Ufer des Hohnsesees werden die Zelte von Handwerkern, Braterien und Händlern durch die zahlreich anreisenden Marktvagabunden aufgeschlagen, so dass für Leib und Leber gesorgt ist und niemand hungrig oder durstig die Stätte verlassen muss. Auch verschiedenste Heerla-



ger werden zu bestaunen sein, welche von Freitag bis Sonntag auf dem Gelände leben. Hier kann man sich das Lagerleben epochengetreu angucken und viel über die damalige Zeit lernen.

Zugang ist ausschließlich über den Haupteingang der JoWiese.

Der Mittelaltermarkt startet am Freitag um 17 Uhr und Samstag und Sonntag ab 11 Uhr.

Ein Tagesticket kostet im Vorverkauf 8 Euro und an der Tageskasse 10 Euro. Kinder bis 15 Jahre zahlen 1 Euro.

Die Veranstalter empfehlen die Tickets online bei Eventim oder an allen bekannten Vorverkaufsstellen vorab zu erwerben. Die Veranstalter und Mitstreiter freuen sich auf reges Marktreiben am Hohnsensee.



Die Helden des Olymps

Das Hildesheimer OlympiaCamp findet in den Sommerferien zum 19. Mal statt

Hildesheim. Unweigerlich sind die JoWiese und das Hildesheimer Olympia-Camp mit einander verbunden. Eigentlich würde in diesem Jahr das 20. Hildesheimer Olympia-Camp stattfinden. Da aber das Spektakel auf der JoWiese 2020 wegen Corona ausgefallen war, gibt es diesmal noch keinen runden Geburtstag. 2003 fand das Event am Hohnsen erstmals statt – damals war das Ganze noch recht klein und überschaubar. Mittlerweile tummeln sich rund 1000 Menschen während der Camp-Woche auf der JoWiese. Wie immer läuft die Veranstaltung in der



letzten vollen Sommerferienwoche – diesmal ist das von Montag, 15. August, bis Freitag, 19. August. Die Teilnehmer lernen und trainieren in diesen fünf Tagen die von ihnen gewählte Sportart. 23 Sportarten werden angeboten. Folgende Sportarten werden angeboten: American Football, Basketball, Cheerleading, Fechten, Fußball, Handball, Hockey, Inliner, Judo, Kanu, Leichtathletik, Mini-Camp, Mountainbike, Radio Tonkuhle, Reiten, Schwimmen, Segeln, Sportklettern, Tanz und Akrobatik, Tennis, Triathlon, US-Sports, Volleyball, Wasserball.



Im Minicamp können auch die Kleinsten mitmachen und zahlreiche Sportarten ausprobieren.



Schmeckfest wieder in der JoWiese

Vom 26. bis 28. August wird es lecker

Hildesheim. Für die Betreiber stehen beim kulinarischen Sortiment wie immer regionale Angebote im Vordergrund. Sieben Brauereien und knapp 20 Caterer sorgen auch dieses Jahr dafür, dass wirklich alle auf ihren Geschmack kommen. Die Mischung aus kreativer Offenheit bei den angebotenen Speisen und Getränken und dem Anspruch, regionalen Produzenten eine Plattform zu bieten, macht die Veranstaltung zu etwas ganz Besonderem.

Das Hildesheimer Schmeckfest verbindet dabei die kulinarischen Höhepunkte traditioneller Streetfood-Festivals mit der Idee eines lokalen Genussmarktes. Mit dabei ist als Lokalmatador selbstverständlich die Hildesheimer Braumanufaktur, dazu weitere mittlerweile alte Bekannte: die Brauerei

Das Freie aus Rethmar, die Brauerei Schwarzes Huhn aus Holle, die Brauerei Mashsee aus Hannover und natürlich die Jungs vom Heinder Naturtrüb. Es ist toll, dass immer mehr von diesen Brauereien auch spannende selbstgemachte Schorlen und Limonaden im Programm haben. Es wird also auch ausreichend nicht-alkoholische Getränke geben.

Die Piraten entern die JoWiese

2022 findet das beliebte Piratenfest der Sparkasse am Hohnsensee statt

Hildesheim. Kein Sommer ohne Piratenfest: In diesem Jahr können die Hildesheimer Kinder in der JoWiese in die Rolle eines Piraten schlüpfen und erfahren, wie sich ein Freibeuter-Leben anfühlt. In den vergangenen Jahren fand das Fest immer auf dem Citybeach in der Stadtmitte statt. Die Sparkasse HGP kupert am 7. August die JoWiese. Das Programm der Piratenschule enthält abwechslungsreiche Geschicklichkeitsaufgaben, deren Bewältigung mit einem Piratendiplom belohnt wird. Wie in den Vorjahren ist die Sparkasse Hildesheim Goslar Peine Hauptsponsor des

Fests. Neben einer Schatzsuche erwarten die Jungpiraten viele herausfordernde Aufgaben. An einer Fotostation wird die neue Ausgabe der Piraten-Post herausgegeben. Hier können sich die Freibeuter auf der Titelseite platzieren und den besonderen Tag festhalten. Gelingt es den Kindern, die Prüfungen in den Seeräuberdisziplinen zu meistern, werden sie

zum Piraten befördert und dürfen zur Belohnung in die Schatzkiste greifen.

Die Kinder spielen gemeinsam mit den Piraten und Freibeutern. Scharf geschossen wird auch.



Wir gratulieren zu einhundert Jahren JoWiese!



Zeit für Urlaub – direkt vor der Tür!

Bischof-Jansen-Str. 30
31134 Hildesheim
www.wasserparadies-hildesheim.de



Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

Wir gratulieren dem Freibad JoWiese zum 100-jährigen Jubiläum.

Vielen Dank für schöne Erfrischungen, spannende Erlebnisse und nassen Spaß!
www.sparkasse-hgp.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Sonntag, 15. Mai 2022



Saisoneröffnung JoWiese

Der Freibadbetrieb startet in der JoWiese. Traditionell wird Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer erwartet, der erst Rosen am Eingang verteilt und später in Badekluft die Saison mit einem Kopfsprung einläutet. Das Programm am ersten Tag ist auf Familien ausgerichtet, betont Matthias Mehler. Jeder ist herzlich willkommen.

Samstag, 18. Juni 2022



Wasserballspieltag (im Schwimmerbecken)

Gleich drei Teams von Hellas gehen am Samstag, 18. Juni, ins Wasser. Sie wollen Tore werfen. Den Anfang macht die zweite Garde der Hellas-Truppe um 16 Uhr gegen Cuxhaven. Um 17.30 Uhr steigt die U14 ebenfalls gegen Cuxhaven ins Wasser und um 19 Uhr bildet die U18 mit einem Match gegen Laatzen den Abschluss.

Samstag, 25. Juni bis Sonntag, 26. Juni 2022



VfV Turnier inkl. Camp auf dem „Olympiacamp Gelände“

VfV Sparkassen- Cup Schwimmwettkampf mit Schwimmerinnen und Schwimmern aus dem gesamten Bundesgebiet. 3000 Starts auf der 50-Meter-Bahn – außerdem wird es Nachtstaffeln bei Flutlicht geben.

Freitag, 8. Juli 2022



Wasserballtag in der JoWiese

Am Freitag, 8. Juli, dreht sich in der JoWiese fast alles um den Sport mit dem Ball. Am Vormittag startet das Hellas-Team den großen Grundschul-Cup. Der geht bereits um 8 Uhr los. Am Nachmittag sollen bei der Kinder- und Jugendaktion ab 16 Uhr die Jüngsten nicht zu kurz kommen und um 18 Uhr gibt es einen besonderen Wasserball-Leckerbissen: Um 18 Uhr treten die Hellas Allstars gegen das Team Schütze an. Im Anschluss schmeißen sie den Grill an.

Freitag, 15. Juli bis Sonntag, 24. Juli 2022
Freitag, 29. Juli bis Sonntag, 7. August 2022



Sommer-Schwimmschule

Die Sommer-Schwimmschule ist eine Aktion von Hellas-1899, der DLRG, den JowiesenFreunden und der Event Werft. Erfahrene Übungsleiter bieten ein Training für das Seepferdchen an bzw. für die Abzeichen in Bronze, Silber und Gold. Täglich laufen fünf Kurse mit jeweils 30 Minuten. Für jedes Kind sind zehn Termine geplant. Die Teilnahme kostet 40 Euro pro Kind (plus Eintritt in die JoWiese). Die Anmeldungen laufen über www.jowiesenfreunde.de.

Freitag, 22. Juli bis Sonntag, 24. Juli 2022



gbg-Seefest

Die gbg-Seefeste der vergangenen Jahre, also vor der Corona-Pandemie, toppten sich nacheinander: Immer kamen mehr Zuschauer an den Hohnsensee auf das Gelände der JoWiese, um schöne Tage bei Musik, Tanz, Sport, Action und kühlen Getränken zu verbringen. In diesem Jahr soll es wieder losgehen und die Veranstalter des gbg-Seefestes haben ein spannendes Programm auf die Beine gestellt: Zu den Bands, die in der umwerfenden Strandlocation live auftreten werden, zählen unter anderem „The Reulings Stones“, „Sidekick“ oder auch „Fatcat“. Highlights werden am Samstag „Ray Wilson“ und die Coverband „Decoy“ aus Köln.

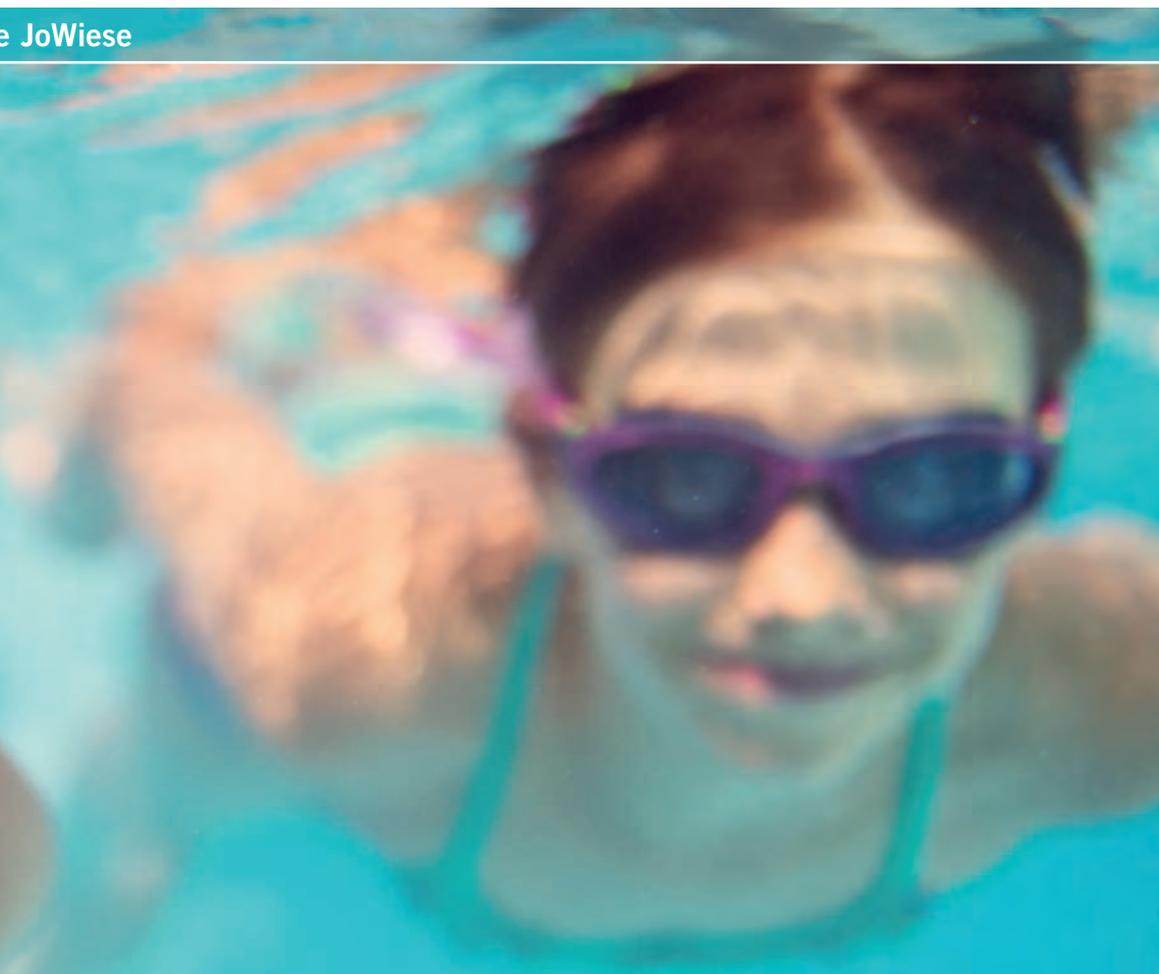
Freitag, 8. Juli 2022

Hellas-1899 Sommercamp

Sport wird während der Sommerferien immer groß geschrieben im Hildesheimer Freibad JoWiese. Nicht nur das OlympiaCamp steht für Bewegung, auch die Nachwuchswasserballer des HSC Hellas-1899 bereiten sich mit ihrem Sommercamp intensiv auf die Meisterschaftsturniere vor.

Montag, 15. August bis Sonntag, 21. August 2022





Montag, 15. August bis
Freitag, 19. August 2022



OlympiaCamp

Derzeit läuft die heiße Phase für das Hildesheimer Olympia-Camp an. Diesmal findet es von Montag, 15. August, bis Freitag, 19. August, statt. Dann trainieren und lernen wieder rund 600 Kinder die von ihnen gewählte Sportart. 23 Sportarten sind im Angebot. Ein Highlight für Kinder und Eltern.

Freitag, 26. August 2022



Firmenlauf

Die Hildesheimer können wieder beim Firmenlauf an den Start gehen. Nachdem die Veranstaltung 2020 ausfallen und 2021 unter Corona-Bedingungen stattfinden musste, geht es dieses Jahr wieder richtig los. Die Anmeldung läuft. Wer sich bis zum 16. Juli registriert, erhält auf Wunsch wieder ein Lauf-Funktionsshirt dazu. Neu in diesem Jahr ist neben den bekannten Walk- und Laufdisziplinen ein rund 3,5-Kilometer-Schnupperkurs vorgesehen, der für alle geeignet ist, die sich noch nicht einschätzen können und sich ausprobieren möchten – oder die 5,5-Kilometer-Strecke läuferisch am Stück (noch) nicht schaffen.

Sonntag, 7. August 2022



Piratenfest

Organisator Captain „Kalle“ Krüger setzt jährlich auf Karibikwetter - in diesem Jahr zum ersten Mal am Hohnsensee. In der Piratenschule können die Kleinsten alles zur Baller-Bude, dem Seeräuber-Gang, Schatz-Platz und Achtern-Angeln-Ahoi lernen. Neben Geschicklichkeit wird auch Treffsicherheit gefordert sein. Diesen Termin sollten sich alle ganz dick im Kalender eintragen.

Freitag, 26. August bis Sonntag, 28. August 2022

Hopfen & Happen

Für die Veranstalter stehen beim kulinarischen Sortiment wie immer regionale Angebote im Vordergrund. Sieben Brauereien und knapp 20 Caterer sorgen auch dieses Jahr dafür, dass wirklich alle auf ihren Geschmack kommen. Die Mischung aus kreativer Offenheit bei den angebotenen Speisen und Getränken und dem Anspruch, regionalen Produzenten eine Plattform zu bieten, macht die Veranstaltung zu etwas ganz Besonderem. Das Hildesheimer Schmeckfest verbindet dabei die kulinarischen Höhepunkte traditioneller Street-food-Festivals mit der Idee eines lokalen Genussmarktes.



Freitag, 16. September
bis Sonntag, 18. September 2022



Mittelaltermarkt

Die Ritter kehren an den Hohnsensee zurück! Auch in diesem Jahr haben der Verein Vereinte Banner e.V. unter der Leitung von Lehnsherr Hauke Bensch und der Betreiberin der JoWiese, die Event Werft GmbH, sich dafür eingesetzt, dass die Freunde des mittelalterlichen Events in diesem Jahr feiern können. Vom 16. bis 18. September 2022 können Klein und Groß auf dem Gelände des JoBeaches in die Zeit der Ritter und Wikinger zurückreisen.

August 2022



Theater AspiK

September/Oktober 2022

Theater ASPIK verlegt das hoch verschuldete Landgut mit Kirschgarten, um dessen Verkauf sich Tschechows Komödie dreht, ins Freibad, wo nur die eine Frage zählt: Kannst du schwimmen oder gehst du baden? Eine Produktion von Theater ASPIK in Kooperation mit der JoWiese: Regie: Uli Jäckle; Ausstattung: Elena Anatolevna; Musik: Roman Keller; Assistenz: Gudrun Gadow; von und mit: Florian Brandhorst, Oliver Dressel, Irene Eichenberger, Luzia Schelling.

JoWieses Zeitung

Anzeigen-Sonderveröffentlichung

Das Hildesheimer Freibad JoWiese wird im Jahr 2022 offiziell 100 Jahre alt – diesem Jubiläum widmet die Hildesheimer Allgemeine Zeitung eine Sonderveröffentlichung im Layout der Zeitung von vor 100 Jahren. Das Hildesheimer Stadtmuseum hat vielen Hildesheimerinnen und Hildesheimern zugehört, Geschichten aufgeschrieben und Exponate gesammelt.



Einen Teil dieser Rückblicke können Sie, liebe Leserinnen und Leser, in dieser Sonderveröffentlichung „100 Jahre JoWiese“ lesen. Die Betreiberin der JoWiese (Event Werft), die Hildesheimer Allgemeine Zeitung, das Stadtmuseum und der Verlag Gebrüder Gerstenberg wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und beim Schwelgen in Erinnerungen.

Sonnabend, den 14. Mai 2022

Schwimmen – früher und heute

Der Autor dieses Textes, Stefan Bölke, Kurator für Kunst- und Regionalgeschichte am Roemer- und Pelizaeus Museum und dem Stadtmuseum, beschäftigt sich schon sehr lange mit der Historie und Entwicklung von Schwimmbädern in Deutschland – und damit natürlich auch mit der der JoWiese. Seit nunmehr zehn Jahren steht eine von Bölke betextete Tafel am Eingangsbereich der JoWiese über die Geschichte des Freibades. Anlässlich des großen Freibad-Jubiläums ist Bölke tiefer in die Entstehung des Freibades eingetaucht.

Bereits im Mittelalter gab es zwölf öffentliche Badestuben

Wenn auch weitab von Meer und Seen gelegen, bestand in Hildesheim schon immer das Bedürfnis, Wasser nicht nur zur Reinigung, sondern auch zum Wohlbefinden des eigenen Körpers zu nutzen. Bereits im Mittelalter existierten neben zwölf öffentlichen Badestuben unzählige Einrichtungen dieser Art in allen bekannten Klöstern sowie in den Häusern des Klerus und reicher Bürger.

Die älteste Badestube Hildesheim findet 1282 urkundlich Erwähnung und lag „vor der Brücke“ im Bereich der heutigen Johannisbrücke. Die zweitälteste seit 1295 bezugte Badestube befand sich „auf den kleinen Steinen“ vor dem Pantaleonstor, dessen Turm neben dem „landschaftlichen Hofe“ (heute Stadtarchiv) in die Höhe ragte und 1818 abgebrochen wurde. Die Schlagglocke wanderte übrigens in den Turm der Martinikirche, die heute Teil der weitläufigen Anlage des Roemer- und Pelizaeus-Museums ist. Überhaupt galt das Badevergnügen im Mittelalter als verbrieftes Recht. Baden und Schwimmen war in



Bevor es richtige Freibäder gab, waren Flussbäder im Trend – so wie hier an der Innerste.

allen gesellschaftlichen Schichten bekannt, sogar Kaiser und Könige wie Karl der Große und Otto II. galten als exzellente Schwimmer. Es ist davon auszugehen, dass die Innerste über Jahrhunderte sowohl dem Baden wie auch der Körperreinigung diente.

Populär war das Schwitzbad

Das Baden in Flüssen, Seen und im Meer ist Teil der Menschheitsgeschichte. Den Griechen war zur Zeit Homers, neben dem Baden in offenen Gewässern, das Baden in Wannen bekannt. Die Römer übernahmen ab dem 3. Jahrhundert vor Christus die Badekultur der Griechen und perfektionierten sie in der Anlage großartiger Thermen. Selbst in den von ihnen eroberten Gebieten etablierten sie sehr schnell das Badewesen, wovon heute beispielsweise die überlieferten Reste der Thermen in Trier und Badenweiler Zeugnis ablegen.

Nach Tacitus war das Baden bei den Germanen durchaus bekannt und äußerst beliebt. Populär war bei ihnen vor

allem das Schwitzbad, das durch das germanische Wort Stube (althochdeutsch stuba, stove) belegt ist und einen beheizbaren Raum meint.

Die Sittenwächter passten auf

Mit dem wachsenden Wohlstand mittelalterlicher Städte wurden vor allem die Badestuben derart populär, dass sie sehr häufig unter die strenge Beobachtung der Sittenwächter gerieten. Denn es war durchaus üblich, sich nackt oder spärlich bekleidet vor den Badestuben auszuruhen. Allein aufgrund der häufigen Diebstähle nahm man so wenig wie möglich in die Badestube mit. Um 1600 nahm das Badewesen vor dem Hintergrund der um sich greifenden Epidemien deutlich ab, die Wirren des 30jährigen Krieges taten ihr Übriges. Zudem stand die strenge Etikette des ausgehenden 17. und 18. Jahrhunderts konträr zu einem ungezwungenen Baderlebnis. Dies bedeutete schließlich zugleich das Ende der Hildesheimer Badestuben, lediglich an der Altstädter Stobenstraße konnte der Betrieb noch



Die Zeichnung einer Szene in einer Therme.

bis ins 19. Jahrhundert aufrechterhalten werden. Nur das Baden in der Innerste wurde weiterhin gepflegt.

Seebäder schießen wie Pilze aus dem Boden

Im ausgehenden 18. Jahrhundert kam vor allem in England das Baden in natürlichen Gewässern und im Meer in Mode. In dieser Zeit schossen an der Ärmelkanalküste Seebäder wie Pilze aus dem Boden. In Deutschland entstanden nach englischem Vorbild erste Seebäder in Doberan (1794), gefolgt von Norderney (1797). In diesem Windschatten erlebten die Flussbadeanstalten eine Renaissance. Eine Vorreiterrolle in Deutschland übernahm Mannheim, wo ab 1777 am Rheinufer eine derartige Einrichtung ihren Betrieb aufnahm, einige Jahrzehnte später schließlich in Hildesheim. Dieser Trend verstärkte sich, als man zu Beginn des 19. Jahrhunderts den gesundheitsfördernden Nutzen des Wassers erkannte. Ganz im Zeichen der Zeit ließ die Stadt Hildesheim am Innersteufer geeignete Flächen eingrenzen und ausbauen. Darauf soll später noch näher eingegangen werden. Bemerkenswert sind die von dem Kupferschmied Schwemann in der Straße im Sack angebotenen medizinischen Bäder. Er hatte sie während eines Kuraufenthaltes in Teplitz kennen und schätzen gelernt. Ab 1830 führte er eben solche Bäder in seiner Heimatstadt ein, einen fachkundigen Bademeister hatte er praktischerweise gleich mitgebracht. Bis 1884 bestand dieses Angebot, das in der damals neu errichteten Badehalle an der Kaiserstraße seine Fortsetzung fand.

Die „Hildesheimer Badehallen“

Mit den „Hildesheimer Badehallen“ nahm die Domstadt insgesamt unter den deutschen Städten vergleichbarer Größe eine Vorreiterrolle ein. Auf Wunsch vieler Bewohner wurde am 5. August 1885 eine Aktiengesellschaft zur Finanzierung des Vorhabens gegründet, bei der alle Bevölkerungsschichten Anteile zeichnen konnten. Unter der Leitung des Architekten Frankenberg, des Stadtbaumeisters Gustav Schwarz und des Gasdirektors Wille konnte bereits Mitte August 1886 der Betrieb aufgenommen werden. Die Anlage mit Schwimmbecken, Duschanlagen, Wannen-, Medizinal- und Dampfbädern war bei den Hildesheimern so beliebt, sodass 1899 ein weiteres Schwimmbassin nur für Frauen und weitere Duschbäder hinzukamen. Eine umfassende Erneuerung erfuhr die Badehalle zwischen 1924 und 1928, die mit der Errichtung einer neuen Fassade ihren Abschluss fand. Wer im Sommer Erfrischung suchte, badete zunächst an

geeigneten Stellen in der Innerste. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts entstanden von der Domäne Marienburg bis nach Himmelsthür zahlreiche Flussbadeanstalten entlang der Innerste. Die meisten „Freibäder“ verfügten jedoch über keinerlei Infrastruktur, erfreuten sich aber bei Jung und Alt äußerster Beliebtheit. Neben der Körperhygiene standen vor allem das Schwimmenlernen im Vordergrund, noch bevor überhaupt das Turnen in Hildesheim populär wurde. So vergnügten sich beispielsweise die Itzumer an der Kuhbrücke nahe der Domäne Marienburg in den Fluten der Innerste. Ein seichter Zugang bot hier auch Nichtschwimmern einen sicheren Zugang ins erfrischende Nass.

1831 entwickelten sich aus den Provisorien schließlich die ersten regulären Flussbadeanstalten. In diesem Jahr wurde am Neustädter Kuhlager im Windschatten der Hohnsenbrücke die erste Innerste-Badeanstalt eröffnet, die um die Jahrhundertwende als „Murkes Badeanstalt“ Bekanntheit erlangte. 1855 folgte die zweite Badeanstalt am Pferdeanger an der Schützenwiese. Doch blieb der Schwimmsport zunächst allein dem männlichen Geschlecht vorbehalten, ehe die ersten, durch Holzzäune abgeschirmten Damenbäder entstanden.

Seit 1911 in gelenkten Bahnen

Der wilde Badebetrieb wurde mit der Eröffnung der ersten städtischen „Flussbade- und Schwimmanstalt“ am 21. Juni 1911 in geordnete Bahnen gelenkt. Fortan stand den Hildesheimerinnen und Hildesheimern an der Neustädter Bürgerwiese in unmittelbarer Nähe zur Dreibogenbrücke eine adäquate Einrichtung zur Verfügung. Die von Anbeginn auch vom hiesigen Militär stark frequentierte Einrichtung verfügte über Umkleidekabinen und eine kleine Bude, die dem Schwimmmeister als Aufenthaltsraum diente. Zwischen 12 und 14 Uhr stand die Anlage allein Frauen zur Verfügung. Eine gehisste schwarze Fahne zeigte deren Badezeit an, ein Herumspazieren auf dem gegenüberliegenden Ufer war in diesem Zeitraum untersagt. Ein Bretterzaun trennte zudem den Zivil- vom Militärbereich.

1937 wurde diese Anlage baulich erneuert. Fortan gab es sitzfreundliche, da gehobelte Bänke, für das Aufhängen der Kleidung dienten Holzhaken anstatt Eisennägel – welch ein Luxus! Einige hundert Meter weiter gab es im Freibad des Sportvereins Concordia sogar eine von Vereinsmitgliedern selbstkonstruierte Dusche. Dazu musste zunächst Innerstewasser mittels einer Schwengelpumpe in einen Hochbehälter befördert werden.



So kennen die JoWiese noch einige Hildesheimerinnen und Hildesheimer: Ein großes Becken vor den Häuschen. Heute steht dort der Spielplatz.

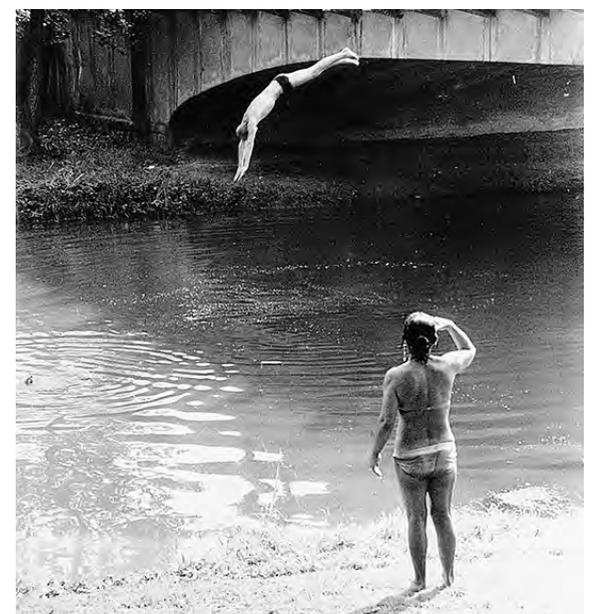
Ab 1915 Schwimmvergnügen in zwei Badeanstalten

Bereits vor dem Ersten Weltkrieg formulierte man erste Gedanken für eine „stromfreie“, also nicht im Fluss liegende Badeanstalt. Forciert wurde dieses Projekt von den bereits damals existierenden Schwimmvereinen HSV, Poseidon und Hellas. Doch der Erste Weltkrieg verhinderte die Realisierung. Da auch die Bevölkerung des Moritzberges und der Nordstadt den Wunsch nach einer Badeanstalt am Unterlauf der Innerste äußerte, beschlossen die städtischen Kollegien am 1. Juli 1915 in der Nähe der früheren Freibadeanstalt Schützenwiese eine zweite Flussbadeanstalt zu errichten und diesen Bau gemeinsam mit der notwendig gewordenen Innersteregulierung durch Arbeitssoldaten vornehmen zu lassen. Diese Badeanstalt wurde am 2. August 1915 dem Betrieb übergeben und vorwiegend vom Militär genutzt, die Zivilbevölkerung konnte die Anstalt zunächst nur in den Abendstunden von 17 bis 19 Uhr nutzen, Frauen in der Zeit von 8 bis 10 Uhr. Somit besaß Hildesheim während des Ersten Weltkrieges zwei florierende Badeanstalten.

Ab 1919 stieg das Interesse am Schwimmsport allgemein. Auch gingen zunehmend mehr Frauen in die Badeanstalt, was schließlich die Planungen, eine neue und zugleich stromfreie Flussbadeanstalt zu errichten, beschleunigte. Erst zwei Jahre später entstand in mühsamer Handarbeit auf der im Überschwemmungsgebiet der Innerste gelegenen Johanniswiese südlich des Verbindungsweges zwischen



Der Hohnsensee ist in den 1970er Jahren künstlich angelegt worden - erfreut sich seither immer großer Beliebtheit bei großen und kleinen Hildesheimerinnen und Hildesheimern.



Keinesfalls nachmachen: Ein waghalsiger Kopfsprung von einer Brücke in die Innerste.

Lucienvörder Allee und Alfelder Straße zunächst eines von zwei getrennten Schwimmbecken, das Männerbad (20 x 50 Meter) mit einem Nichtschwimmerbassin (10 x 20 Meter). Der Erdaushub diente der Erhöhung des Geländes. Gefiltertes Innerstewater speiste die anfänglich nicht in Beton gefertigten, sondern nur notdürftig befestigten Becken. 1922 ging die sehnsüchtig erwartete Anlage an den Start. An heißen Sommertagen tummelten sich fortan bis zu 7.500 Hildesheimer und später auch Hildesheimerinnen auf der JoWiese. 1923 folgte ein zweites Becken (20 x 40 Meter) für die Frauen, das ebenfalls über ein Nichtschwimmerbassin (10 x 20 Meter) verfügte. Da bereits bei geringsten Niederschlägen eine starke Verschlämzung des Wassers einsetzte, wurde das Flusswasser durch einen einfachen Kokosfilter geführt, was sich bestens bewährte. Am 1. Mai 1924 konnte die durch Licht- und Luftbäder sowie Sandliegeplätze, Turn- und Spielplätze ergänzte Anlage vervollständigt werden.

Das Haupteingangsgebäude beherbergte neben den Umkleieräumen eine Vierzimmerwohnung für den Bademeister. Weitere Umkleieräume befanden sich neben den Klubbhäusern. 1922 besuchten 22.000 Hildesheimerinnen und Hildesheimer die JoWiese, 1923 bereits 130.000 Bürger, 1924 wurden knapp 209.000 und im Folgejahr 300.000 Gäste gezählt. Die verregneten Sommer 1926 und 1927 zogen nur knapp 74.000 respektive 62.000 Besucher in die Badeanstalt.

Durch die neue Anlage erlebte der Schwimmsport in Hildesheim einen ungeheuren Aufschwung. Rund um die Anlage errichteten die örtlichen Schwimmvereine kleine Häuschen als Stützpunkte für ihre Aktivitäten. Aufgrund der guten Verbindungen, die die Vereine überregional unterhielten, wurde die JoWiese Ort unzähliger Schwimmwettkämpfe, die ein begeisterungsfähiges Publikum begleitete.

Weiterhin beliebt blieb das bereits seit dem 19. Jahrhundert bestehende Wilhelm-Murke-Bad an der heutigen Hohnsenbrücke. Hier gab es neben Umkleihütten sogar einen Sprungturm. 1934 vereinnahmte die NS-Volkswohlfahrt das Bad und bot dort für 120 Jungen und Mädchen neben Luft- und Sonnenbädern sogar Mittagstisch an.

Als neue Badegelegenheit kam auf Drispensedter Gebiet die in einer Tonkuhle angelegte Sommerbadeanstalt hinzu. Der sogenannte Müggelsee zeichnete sich vor allem wegen seiner guten Wasserqualität aus. Um den minderbemittelten und durch Arbeitslosigkeit verarmten Bevölkerungskreisen im Sommer eine unent-

geltliche Badegelegenheit zu bieten, richtete die Stadt an der über die Innerste führende Eisenbahnbrücke eine unter der Aufsicht eines Bademeisters stehende Freibadestelle ein.

Erst „Schluss mit lustig“, dann ganz im Stil der Zeit

Nach dem Zweiten Weltkrieg mussten die schwimmfreudigen Hildesheimerinnen und Hildesheimer auf der JoWiese zusammenrücken, denn die britischen Besatzungstruppen beschlagnahmten das Männerbecken sowie die westlich gelegenen Klubbhäuser. Ab 1946 trennte ein zunächst vier Meter hoher Drahtzaun mit Stacheldraht, der 1950 durch einen zwei Meter hohen Lattenzaun ersetzt wurde, für die kommenden Jahre die beiden Hauptbecken. 1954 entstand für die jüngsten Badegäste ganz im Nierentischstil der Zeit ein neues Nichtschwimmerbecken mit Wasserrutsche, liebevoll auch das „Sülzkotelett“ genannt. Ein Planschbecken lockte zudem die Aller kleinsten in die Anlage. Gleichzeitig wich das südliche Schwimmbecken einer großzügigen Liegewiese. Erst 1969 gab es auf Wunsch vieler Badegäste durch den Einbau einer Erwärmungsanlage endlich angenehmere Wassertemperaturen.

Am 22. November 1965 beschloss der Rat der Stadt Hildesheim, das Gebiet südlich der JoWiese als Naherholungsgebiet auszuweisen und entsprechend umzugestalten. Ein Jahr später begann man mit dem Kiesabbau, der sich über acht Jahre hinzog. Bereits ab 1968 nutzten Jugendliche den im Entstehen befindlichen Baggersee als Badegelegenheit. Die feierliche Einweihung der Gesamt-



Auch dieses Bild kennen noch viele: Der Eingang zu den Baderhallen.

anlage Hohnsensee erfolgte am 26. Mai 1974. Seitdem vermittelte das JoWiesen-Bad mit seinem großzügig bemessenen Strand ein Gefühl von Ostseeurlaub – und das vor den Toren Hildesheims an der Innerste!

In die Jahre gekommen

In den 1980er Jahren zeichnete sich allmählich ein Renovierungs- und Erneuerungsstau ab. Um die stark renovierungsbedürftige Anlage noch länger halten zu können, errichtete die Stadt 1987 für drei Jahre eine Traglufthalle. Zur Jahreswende 1987/88 war dadurch ein Winterbetrieb möglich. 1989 mündeten alle Rettungsversuche in einen Komplettumbau. Alle bisherigen Wasserbecken hatten nun ausgedient. Das Gelände wurde komplett überarbeitet und die Wasserbecken allesamt neu angelegt. Ganz im Zeichen der Zeit konnte das neue Nichtschwimmerbecken mit einer Großrutsche ausgestattet werden. Sport- und Spielplätze ergänzen seitdem die Anlage und halfen der JoWiese attraktiver zu werden.

2013 Strandbad war gestern, JoBeach muss es sein

Die JoWiese ging immer und geht auch zukünftig mit der Zeit. Mit der Übernahme durch die Hildesheimer Event-Verft im Jahre 2013 wurde ein neues Kapitel in der Freibadgeschichte aufgeschlagen. Seitdem wird das Strandbad um einen zeitgemäßen „Beach“, dem JoBeach, mit vielen Attraktionen bis in die Abendstunden hinein bereichert. Seitdem hat sich viel getan in Niedersachsens wohl schönstem Frei- und Strandbad. Die JoWiese trägt das Qualitätszertifikat „KinderFerienLand Niedersachsen“,



Der Steg am Wasserrand: Im Hintergrund die Liegewiese. Hier kamen die Gäste gern mit dem Bollerwagen.



Im schönsten Fachwerkhaus
Norddeutschlands heißt Sie unser
Familienmuseum willkommen:

Wir machen Geschichte lebendig!
SEHEN - STAUNEN - MITMACHEN!

Stadtmuseum im Knochenhauer-Amtshaus
Markt 7, 31134 Hildesheim
Dienstag bis Sonntag 10.00 bis 18.00 Uhr
www.stadtmuseum-hildesheim.de



Nur Schwimmen reichte den Betreibern von Funiversum in den 1990er Jahren nicht aus: Eine Eisbahn musste her. Die Hildesheimerinnen und Hildesheimer nahmen dieses Angebot gern an.

eine Auszeichnung der TourismusMarketing Niedersachsen GmbH und des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr für besondere Familien- und Kinderfreundlichkeit. Der Einlass- und Kassenbereich nutzt nun moderne Technik und hilft bei der Besucherstatistik. Die Gäste loben die renovierten Umkleide- und

Duschräume. Die Schwimmbadtechnik wurde rundum erneuert. Die Wiesenterrasse mit ihrer Gastronomie und der Kinderspielplatz sind auch kostenfrei zugänglich und laden die zahlreichen Spaziergänger am Hohnsensee zu einer Pause ein.

Hin- und Her um den JoBeach

Der JoBeach erfreut sich bei den Hildesheimern größter Beliebtheit und die Bürger aus Stadt und Landkreis verbringen dort gerne entspannte Abendstunden bis zum Sonnenuntergang mit Blick auf ihren Hohnsensee. Allerdings muss Betreiber Matthias Mehler auch um den beliebten Strand kämpfen. Er war im vergangenen Sommer ausgefallen, weil Anlieger die Baugenehmigung für die Gastronomie erfolgreich per Eilantrag angefochten hatten. Bereits 2020 hatten rechtliche Probleme dazu geführt, dass Mehler das Vergnügen am Hohnsenseeufer abgeben musste. Der Grund: Anwohner am Hildesheimer Weinberg in der Nähe des Einganges des JoBeachs, fühlen sich durch den Lärm der Gäste in ihrer Ruhe gestört. Sie zogen vor Gericht - seither zieht sich das Verfahren. Mediationstermine werden immer wieder verschoben. Wie es mit dem JoBeach weitergeht? Alle Seiten hoffen auf eine Lösung,

so dass es bald wieder losgehen kann an Hildesheims beliebtem Strand Cocktails trinken zu können, während die Kinder im Sand buddeln.



Der Hohnsensee mit dem JoBeach im Vordergrund, die Stadt Hildesheim dahinter.



Kinderfest in der JoWiese: Ingrid Baule und Kurt Machens lassen sich zu Späßen hinreißen



Hildesheims einziger Fünf-Meter-Turm in der JoWiese zieht die Kinder und Jugendlichen seit vielen Jahren ins Freibad.



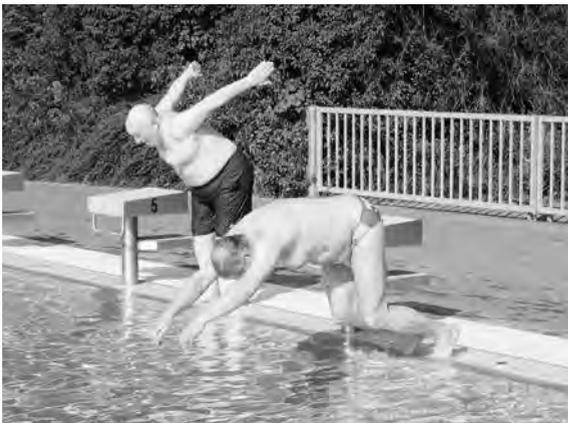
Hildesheims damaliger OB Ulrich Kumme und Betreiber Menne Jahns weihen den Spielplatz ein.

Wenn der Chef ins Becken hüpf

Es hat in Hildesheim Tradition: Die Badesaison wird im Mai vom amtierenden Oberbürgermeister mit einem beherzten Kopfsprung ins kühle Nass des Schwimmerbeckens offiziell eingeläutet. „Da freue ich mich natür-

lich jedes Jahr drauf“, sagt Ingo Meyer. Aber auch seine Vorgänger haben noch immer ihre Freude in der JoWiese. So geht Ullrich Kumme, 2002 bis 2006 ehrenamtlicher Oberbürgermeister, auch heute regelmäßig ins Wasser:

„Mit dem morgendlichen Schwimmen in der JoWiese beginnt für mich ein guter Tag. Und das seitdem es Dauerkarten gibt.“ Zumal die JoWiese fast in seinem Stadtteil Ochtersum liegt - die Wege sind kurz.



Hildesheims damaliger Oberbürgermeister Ullrich Kumme mit Eintrachts Hans-Jürgen Bertsche: Auch heute ist Kumme noch gern gesehener Gast.



Einfach nur Anschwimmen? Nein, das ist Hildesheims ehemaligen Oberbürgermeister Kurt Machens offenbar nicht genug gewesen. Auf Wasserski ging es durchs Wasser.



Auch das gehört mittlerweile zur Tradition: Der amtierende Oberbürgermeister Ingo Meyer verteilt am Eingang der JoWiese Rosen für die ersten Badegäste.

Grimmerungen aus 100 Jahren JoWiese

Bei Wind und Wetter seit 1964 Stammgast

Auch ich habe als Hildesheimerin gute Erinnerungen an die JoWiese. In den Sommerferien 1964 oder 1965 sollte ich endlich mein „Freischwimmen“ bei Herrn Weidel vom Eintracht Sportverein machen. Somit radelte ich jeden Morgen mit meiner Mutter von der Nordstadt zur JoWiese. Es blieb mir trotz verregneten, kalten Sommers in guter Erinnerung.

Der JoWiese bin ich bis heute treu geblieben, mit Kind, später Enkelkind und nun als Frühschwimmer in jeder lang ersehnten Saison. Wenn ich beim Schwimmen die großen alten Kastanienbäume ansehe, denke ich gern daran, was ich hier schon alles erleben durfte:

Ich war während meiner Berufstätigkeit in Wechselschicht tätig und deshalb nur unregelmäßig morgens vor dem Dienst schwimmen.

Seitdem ich im Ruhestand bin, komme ich fast täglich dazu, morgens meine 1000 Meter zu schwimmen. Es sind fast ausschließlich Stammgäste um diese Tageszeit dort, man kennt und un-

terhält sich. Uns verbindet die gemeinsame Freude am Schwimmen. Es ist für mich ein sehr schöner Start in den Tag, es entspannt und macht einfach glücklich. Ganz besonders in den beiden Corona-Sommern waren wir alle sehr dankbar für diese Möglichkeit, das genießen zu können. Noch heute fahre ich meist mit dem Rad – auch bei Regen – zur JoWiese, das Wetter spielt bei mir kaum eine Rolle.

Ich erinnere mich an einen Morgen Anfang Mai kurz nach Eröffnung der Saison. Nachts waren noch Minusgrade, die Wiesen waren noch leicht mit Raureif bedeckt. Die Überwindung war groß, aber dann der Genuss im warmen Wasser zu schwimmen, ist unbeschreiblich. Bei Sonnenschein gönne ich mir manchmal ein Frühstück auf der Wiesen-Terrasse. Früher war das natürlich anders. Während meiner Kindheit haben wir uns über beschmierte Brotscheiben gefreut, die wir von zu Hause mitgenommen hatten, etwas ganz Besonderes war ein Eis vom Kiosk hinterher, seitdem sind mittlerweile etwa 57 Jahre vergangen.

Erzählt von
Ilona Hartmann



Niesige Erinnerung an eine wilde Zeit

Anfang der 90er Jahre waren wir als Kinder endlich in der Lage, auch ohne unsere Eltern ins Schwimmbad zu fahren. Das JoBad hatte es uns angetan: Wir wuchsen zu einer riesigen Clique heran. Jedes Jahr Anfang Mai trafen wir uns, um unsere Saisonkarten am Eröffnungstag zu kaufen. Von dort an wurde sich bei jedem Wetter täglich getroffen - teilweise direkt nach der Schule.

Wir sagten unseren Eltern, wir würden unsere Hausaufgaben dort erledigen, was wir natürlich nicht taten, sondern am nächsten Morgen in der Schule nachholten - oder eben auch nicht.

Wir waren meist zwischen 10 und 30 Jungen und Mädchen. Jeden Tag trafen wir uns unterhalb des sechseckigen Bademeisterhäuschens und breiteten unsere Handtücher und Decken zu einem „riesigen“ Platz aus. Während die meisten Mädchen sich sonnten und miteinander tratschten, waren die Jungs mit allerlei Kram beschäftigt. Also spielten wir Tischtennis an der Platte vor den Toiletten. Rundlauf mit 20 Leuten war keine Seltenheit.

Die Blaue Röhrenrutsche war angesagt. Hier stiegen auch meist die Mädchen mit ein. Vielleicht auch ein wenig zum Ärger anderer Badegäste nahmen wir die Rutsche lange, mit vielen Jugendlichen ein. Wir stauten das Wasser am Rutscheneinstieg, um Bestzeiten zu rutschen. Wir zogen die Hosen ein Stück herunter und die Mädchen klemmten den Bikini in die Pofalte, um noch schneller auf dem nackten Hintern die Rutsche herunter zu sausen. Wir rutschten mit 20-30 Leuten durchgehend minutenlang, wie eine nie endende Schlange. Wer oben war, rutschte sofort los, ohne vorher zu gucken

wo der Vordermann war. Andere Badegäste „trauten“ sich nicht dazwischen.

Am Platz packte jeder aus, was er so an Verpflegung mitgebracht hatte. Dies ging bei Essen und Süßigkeiten los und hörte bei Getränken mit und ohne Alkohol auf. Einige rauchten auch bereits. Manche fingen es erst durch die Clique an, da es cool war. Wenn man mal etwas Geld dabei hatte, wurde es am Kiosk in Eis oder Süßigkeiten umgesetzt. Um die Ecke gab es Pommes bei „Jochen“. Die Schlange war oft so lang, dass sie bis zum Eingangsbereich reichte. In der prallen Sonne waren die Steine so aufgeheizt, dass man hin und her tanzte, weil man sich die Füße nicht verbrennen wollte.

Wenn jemand ins Wasser wollte wurde einmal laut gefragt wer auch Bock hat. Dann kam meist die Rückfrage in welches? Hieß die Antwort ins Mittlere, wurde meist „Packen“ oder „Abwerfen“ gespielt. Manchmal warfen wir nur den Ball hin und her. Das Mittlere ist das Nichtschwimmerbecken mit der angrenzenden Röhrenrutsche. Hier ging es hoch und runter über alles was ging. Die Bademeister haben uns ständig ermahnen müssen und doch haben wir es immer wieder so gemacht.

Wenn mal schlechtes Wetter war oder es in Strömen regnete, stellten wir unsere Sachen bei den Umkleiden unter und gingen so lange ins Wasser bis die Bademeister uns aufgrund eines angesagten Gewitters aus dem Wasser holten. Wenn es uns zu kalt wurde, wärmten wir uns unter der warmen Dusche auf

Am „Großen“, dem Schwimmerbecken haben wir meist nur die Startblöcke zum Springen benutzt. Wurde uns dort das Springen untersagt, gingen wir an den Ort den zumindest die Jungen am häufigsten genutzt haben: das Springerbecken. Wir machten unsere Bomben und Krampen. Salto vor-



wärts, Salto rückwärts, Auerbach, Doppelsalto. Wir warteten darauf, dass die Mädchen am Springerbecken vorbeigingen.

Am Hohnsensee hielten wir uns auf, um ein wenig aus dem Blickfeld zu gelangen. Verwunderlich was die Bademeister alles mit uns mitmachen mussten und trotzdem wurde nur ganz selten jemand von uns aus dem Bad geworfen. Und wenn, dann auch nur für diesen Tag.

Wir blieben in der JoWiese bis wir durch Durchsagen aufgefordert wurden das Bad zu verlassen, da es in Kürze schließen wird. Eine Wahl hatten wir hier nicht, aber die bekannten Löcher in den Zäunen oder auch der ein paar Meter in den Hohnsensee ragende Zaun waren leichte Hindernisse um auch nach Schließzeit in das Jo-Bad zu gehen. Wir nahmen uns Eimer mit, um Wasser auf die Rutsche zu kippen und trotz ausgeschaltetem Wasser rutschen zu können.

Abschließend betrachtet waren wir schon keine netten und einfachen Kunden. Eine schöne Zeit, an die ich mich gern erinnere, war es dennoch.

Erzählt von
Patrick Wolpers

Baywatch war gestern, Jowiese ist heute!
Wir suchen Dich als Held am Beckenrand!

Fachkraft für Bäderbetriebe (m/w/d)
Rettungsschwimmer (m/w/d)

Es ist uns eine besondere Freude,
interessierte Menschen kennenzulernen!
Über Bewerbungsunterlagen freut sich
Andrea Fischer per E-Mail an: fischer@wertfengruppe.de

JO
WIESE
1922-2022

100 JAHRE



ehlert
HAUSTECHNIK GMBH

**Wir gratulieren der Jo-Wiese zum
100-jährigen Bestehen!**

Borsigstraße 5 · 31135 Hildesheim
Tel. (0 51 21) 76 33 - 0 · Fax (0 51 21) 76 33 - 22
www.ehlert-haustechnik.de



Notunterkunft in den Clubhäusern

Die Badehalle in der Stadt, auch „Kaiserhalle“ genannt, gehörte mit ihren Angestellten zur JoWiese. Die Halle stand dicht neben dem Gasometer am Güterbahnhof. Als die Stadt bombardiert wurde und brannte, zogen die Familien zum Teil aus dem Stadtgebäude in die sechs Clubhäuser auf dem Gelände der JoWiese. Von hier aus konnte man auch schnell mit Sack und Pack in den „Steinberg“ flüchten, um sich in Sicherheit zu bringen. Die erste Bombombe auf Hildesheim fiel übrigens zwischen der JoWiese und dem Tennisplatz

„Gelb-Rot“. In den Jahren 1953-54 stand ein großer Umbau an. Drei Clubhäuser wurden zwecks Neubaus versetzt. Die ungemauerten Becken schüttete man zu, sie wichen einer neu gestalteten Terrasse. Das „Sülzkotelett“ mit Rutsche kam dorthin, wo jetzt das neue 50 m Becken liegt. Den Hohnsensee gab es damals noch nicht.

Neue Toiletten und Umkleideanlagen mit Duschen wurden gebaut und eine ganz moderne Umwälzanlage für die beiden Becken. Das kleine Planschbecken aus Beton blieb jedoch noch eine lange Zeit erhalten.

*Erzählt von
Christa Kanngießer*



Das sogenannte „Sülzkotelett“ mit der berühmten Wasserrutsche.
Zur Verfügung gestellt von Christa Kanngießer.

Schwimm-Meisterin in der JoWiese: Mein Traumberuf!

1988 habe ich meine Ausbildung zur Schwimmmeisterin in Hildesheim gemacht. Die JoWiese war in dieser Zeit mehr als eine Ausbildungsstätte für mich. Sie war Trainingsstätte meines Hobbys, Wasserball. Viele schöne Erinnerungen hängen an diesem Bad. Nach meiner Ausbildung habe ich 3 Jahre in Springe gearbeitet, bis ich 1991 wieder nach Hildesheim kam. Die „Neue“ JoWiese war entstanden mit vielen Veränderungen, auch das beliebte „Sülzkotelett“ gab es nicht mehr. An die 1990er Jahre habe ich viele schöne und spannende Erlebnisse und Erinnerungen: An eine Situation erinnere ich mich bis heute mit Schmunzeln: Morgens um 5.30 Uhr radelte ich zum Dienstbeginn als mich kurz vor der Brücke zur JoWiese ein Auto zum Stoppen brachte. Nach einem gehörigen Schreck sah ich belustigt, das im Auto vier junge Männer saßen, die nur mit Handtüchern bekleidet waren. Sie hatten die Nacht zuvor eine heimliche Party im Bad gefeiert und mussten nach ihrer Entdeckung durch Anwohner fluchtartig das Weite suchen. Lediglich ihre Handtücher und den Autoschlüssel konnten sie schnappen. Die Männer baten mich, ob ich ihnen irgendwie ihre Kleidung aus dem Bad holen könnte. Als ich ihnen sagte, dass ich im Jo-Bad arbeite waren sie erleichtert und auch et-

was beschämt. Ich nahm sie mit ins Freibad, damit sie ihre Sachen einsammeln konnten, die verteilt auf der Wiesen lagen. Als wir auf Höhe des Nichtschwimmerbeckens waren, staunte ich nicht schlecht: Auf einer der Inseln im Becken stand ein 30-Liter-Fass Bier...das dorthin zu bugsieren war schon eine Leistung. Da es keine Schäden gab, habe ich beide Augen zu gedrückt und die vier konnten mit samt ihres Fasses das Bad verlassen...

Wir hatten jedes Jahr auch tierischen Besuch im Schwimmmeisterhaus. Eine Ente hatte es sich zur Gewohnheit gemacht, uns vormittags im Häuschen einen Besuch abzustatten. Natürlich haben wir sie verwöhnt und angefüttert. Mit der Zeit wurde sie immer zutraulicher. Ein Jahr darauf kam sie nicht mehr allein, ihre Jungen watschel-

ten mit ihr mit. Die JoWiese war an den Wochenenden immer beliebt für Partys, wenn wir morgens zum Frühdienst kamen haben wir häufig die letzten Nachtschwärmer verabschiedet. Sie waren meist friedlich und haben keine Schäden verursacht.

Leider gab es aber auch Vorfälle die nicht ohne Schaden geblieben sind. Eines Morgens zum Frühdienst, haben wir das Bad verwüstet vorgefunden. Die Leinenwagen der Schwimmvereine schwammen im Wasser wie Bojen. Sämtliche Mülltonnen und Beton-Ascheneimer lagen im Schwimmerbecken. Der Schaden war so groß, dass das Becken für eine Woche gesperrt wurde, da das Wasser abgelassen werden musste.

*Erzählt von
Stephanie Traupe*



Resultat einer wilden Nacht: Mülleimer und Aschekegel im Schwimmerbecken - das bedeutete die Schließung des Bades für eine ganze Woche!
Zur Verfügung gestellt von Stefanie Traupe.

Im Gänsemarsch ins Becken

Im Jahr 1963/64 war ich Schülerin der Landfrauenschule im Trilke-Gut in der Stein-

bergstraße. Am Wochenende und manchmal auch nach Feierabend gingen wir Schülerinnen im Sommer gemeinsam ins Jo-Bad. Es macht uns Spaß mit dem Lockruf „Wulle-Wulle“ im Gänsemarsch zum Becken zu

stolzieren und dann kollektiv ins Wasser zu springen! Genauso wie die kleinen Gänschen schwammen wir dann hinter einander her...

*Erzählt von
Ilse Hesse*



Impressum:

Gildesheimer Allgemeine Zeitung

Herausgeber: Gebrüder Gerstenberg GmbH & Co. KG

Geschäftsführer: Daniel Gerstenberg, Detlef Max

Chefredakteur: Martin Schiepanski

Redaktionell verantwortlich: Johannes Krupp - in Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Hildesheim im Knochenhaueramtshaus

Verlagsleiter Vermarktung & Kundenservice: Kai Wagener

Leiterin Vertrieb und Logistik: Stephanie Koytek

Fotos: Archiv Verlag Gebrüder Gerstenberg, Werner Kaiser, Chris Gossmann, Julia Moras, HAZ-Archiv, Johannes Krupp, Private Leihgaben sind namentlich gekennzeichnet.

Verlag: Gebrüder Gerstenberg GmbH & Co. KG, 31134 Hildesheim, Rathausstr. 18-20, 31105 Hildesheim, Postfach 100 555, Telefon (0 51 21) 1 06-0, Telefax (0 51 21) 1 06-2 17

E-Mail: redaktion@hildesheimer-allgemeine.de

Internet: www.hildesheimer-allgemeine.de

Die Verlagsbeilage ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages dürfen diese Verlagsbeilage oder einzelne in ihr enthaltene Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die digitalisierte Verbreitung, die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-ROM oder anderen Datenträgern. In Kooperation mit der Event Werft, Schinkelstraße 7, 31137 Hildesheim, Telefon: 0 51 21 / 28 29 40 00, E-Mail: info@event-werft.net, Internet: www.event-werft.net, Geschäftsführer: Matthias Mehler

Druck: Druckzentrum Niedersachsen, Rodenberg

Erfüllungsort und Gerichtsstand: Hildesheim

Jeder wollte erster sein!

Welch eine Herausforderung in jedem Jahr zum Saisonstart der Erster zu sein. Unter uns Jugendlichen war es ein regelrechter Wettbewerb, der Erste im Wasser zu sein. Ich habe das im wahrsten Sinne des Wortes immer ausgemessen. Bereits morgens um 4 Uhr habe ich mich mit meinen Brüdern vor den Haupteingang des Freibades gesetzt, die Badehose

schon untergezogen. Immerhin gab es auch etwas zu gewinnen: Für den Sieger eine Zehnerkarte nebst Blumenstrauß. Der Strauß war das wichtigste für mich, den bekam dann meine Mutter. Später selbst Familienvater, setzte ich diese Tradition des Saisonstarts dann mit meinen eigenen Kindern fort.

Als Sozialpädagoge von St. Ansgar habe ich in meinem Berufsleben auch die Kinder von dort motiviert. Einmal bekamen wir vom damaligen Betreiber Knut

Bettels sogar fünf Zehnerkarten geschenkt. Die haben wir dann mit Begeisterung gemeinsam abgedadelt.

Gerne erinnere ich mich auch an Bademeister Roediger. Damals war der Fünfmeterurm immer gesperrt, wenn es besonders voll war. Wir haben das natürlich häufig nicht beachtet und sind unerlaubt gesprungen. Prompt kam im schönsten Sächsisch aus den Lautsprechern: „Wenn ihr noch einmal vom Fünfmeterurm springt, werfe ich euch aus dem Johannisbad!“ Manchmal war Herr Roediger in seinen Ansagen fast poetisch. Besonders zum Feierabend tönte es versöhnlich: „Liebe Badegäste, es ist Feierabend! Bitte verlassen sie das Johannisbad. Und wenn morgen wieder die Sonne scheint, dann sehen wir uns alle wieder...“

Ein Original der JoWiese war auch Jochen Späthe, der viele Jahre die Gastronomie betrieb. Seine Pommes waren legendär! Und er schaffte es selbst bei 5000 Besuchern an einem Wochenende alle durstigen Kehlen zu stillen. Man erzählt sich, dass seinerzeit der Inhalt von bis zu 600 Bierkisten über den Tresen ging.

Zum Abschluss der Saison traf sich die Jugend so manches Jahr, um zentnerweise Kastanien für das Wildgatter zu sammeln. Eine kleine Belohnung von 3 bis 4 Mark war immer eine willkommene Aufbesserung unseres Taschengeldes.

*Erzählt von
Burkhard Ruhls
(geb. Stuke)*

Den berühmten Bademeister Onkel Lüpke kannte in Hildesheim damals jeder



Onkel Lüpke als rettender Engel: hier ruft er eine kleine Wasserratte aus, die sich zu vorwitzig in den Strudel gewagt hat und nun verzweifelt nach Vati und Mutti sucht. Das haben wir aber bald!

Ein Original-Zeitungsausschnitt, den Christa Kanngießer aufgehoben hat. Er zeigt den bekannten Bademeister Onkel Lüpke.



Die Gebrüder Stuke beim Warten vor den Türen der JoWiese. Zur Verfügung gestellt von Burkhard Ruhls.

1928 auf der Wiese



Eine Familie sitzt vor den Häuschen der JoWiese im Jahr 1928.

GIBG Gemeinnützige Baugesellschaft Hildesheim
Kardinal-Bertram-Str.36, Tel. (05121) 37091

Wir vermieten:

Trockener Kamp: 3- und 4-Zi.-Wohnungen, Balkon, Hzg., teilweise Pkw-Einstellpl., 74-94 m², KM 454,30-556,10, zzgl. NK

Theodor-Sturm-Straße 20: 3-Zi.-Wohnungen, Balk., Hzg., Pkw-Einstellpl., 70-84 m², KM 502,30-616,30, zzgl. NK

Wilhelm-Busch-Straße 6: 3 1/2-Zi.-Wohnungen, Balk., Hzg., 87 m², KM 564,10 - 581,20, zzgl. NK

Triftackerstraße: 3-, 4- und 5-Zi.-Wohnungen, Balk., zentr. Ölsversorgung, 72-94 m², KM 416,90-550,-, zzgl. NK

Lohdestraße 4: 3- und 4-Zi.-Wohnungen, Balk., Hzg., 77-91 m², KM 569,90-659,10, zzgl. NK

vermietbar ab sofort bzw. später, z. T. B-Schein erforderlich.

<p>Michael Salge Rechtsanwalt</p> <ul style="list-style-type: none"> · Verkehrsrecht · Privates und gewerbliches Mietrecht · Sport- und Vereinsrecht · Arzthaftungsrecht · Forderungsmanagement/ Inkasso 	<p>Klaus-Jürgen Kracke Rechtsanwalt Fachanwalt für Familienrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> · Arbeitsrecht · Erbrecht · Familienrecht · Vertrags- und Schadensrecht · Baurecht 	<p>Henning Schröder Rechtsanwalt Betriebswirt (BA) Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht Fachanwalt für Steuerrecht in Kooperation/Zweigstelle Hildesheim (Hauptsitz Hannover)</p> <ul style="list-style-type: none"> · Gesellschaftsrecht · Steuerrecht · Handelsrecht · Insolvenzrecht
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

S&K Theaterstraße 7 (neben BWV) · 31141 Hildesheim
Tel. 05121/9357200 · Fax 05121/9357201
Internet www.sk-recht.de · Mail info@sk-recht.de

Parkplätze vorhanden

Wir gratulieren der JoWiese zum JObiläum!

Auf weitere 100 Jahre Erfrischung in Hildesheim.

Helios Klinikum Hildesheim
Senator-Braun-Allee 33
31135 Hildesheim
T (05121) 89-0
M gf.hildesheim@helios-gesundheit.de

Helios
Klinikum Hildesheim